

meine BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

FEBRUAR 2024

Einen Schritt voraus



© STADT GRAZ/FISCHER

GRAZ

Im Takt. Lena Strohriegel und ihr Unified-Partner Markus Faymann trainieren eifrig für die Nationalen Winterspiele von Special Olympics. **Seite 6–7**

Durchschnitt

Aktuelle statistische Daten geben Aufschluss darüber, wie alt der Durchschnitt der Bevölkerung ist und über die Top 3 Babynamen. **Seite 4–5**

Durchgezählt

Ein Plus bei der heurigen Vogelzählung in Graz täuscht darüber hinweg, dass die Tendenz seit Jahren stark nach unten zeigt. **Seiten 22–23**

Durchgestartet

Ein ambitioniertes, interdisziplinäres Team der TU-Graz beweist eindrucksvoll, dass heimisches Knowhow zündet. **Seite 24–25**



© PETRA HEIDER/@UNA.KRITZOLINA

Mehr vom Meer

Petra Heider aus Graz ist eindeutig im „Team Meer“ anzutreffen. Aus diesem Grund malt die zweifache Mama auch so gerne maritime Motive, mit Vorliebe Meerestiere. Eigens für die Februar-BIG hat Petra einen Valentins-Wal entworfen. Mehr von ihren tollen Zeichnungen findet man auf Instagram unter: @una.kritzolina

© JOHN KREMPL



Und wie sieht Ihr Graz aus? Posten Sie Ihr Foto unter: #fotoderwochegraz

IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin:
 Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation,
 Tel. 0316 872-2400, big@stadt.graz.at
Abteilungsleiter:
 maximilian.mazelle@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
 michaela.krainz@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzahn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: hurtigflink; **Auflage:** 147.400
 Stück; **Bestellung BIG:** Die Zeitung kann
 unter graz.at/big auch online gelesen
 werden. Tel. 0316 872-2421, graz.at/big



EU Ecolabel: AT/053/057

*) Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling
 **) Produziert nach den Richtlinien des Österr. Umweltzeichens Druck Styria UW-NR. 1457

NÄCHSTE BIG
2. MÄRZ 2024



Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz
 © CHRISTIAN JUNGWIRTH

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

In den Jahren 1933/34 wurde Österreich zu einer Diktatur. Grundlegende Freiheiten wurden abgeschafft. Hunderte Gegner des Ständestaats wurden zum Tode verurteilt und politisch Andersdenkende in Anhaltelagern weggesperrt. Das bereitete einem noch schlimmeren System den Weg. 2024 wird es dazu in Graz viele interessante Veranstaltungen geben. Auf Seite 36 befindet sich

eine Übersicht. Es ist wichtig, dass wir nicht vergessen, wie wertvoll Demokratie und Menschenrechte sind. Beides ist keine Selbstverständlichkeit, das lehrt die Geschichte. Mit dem Schüren von Angst und Hass kann auch heute noch gepunktet werden. Existenzängste und Verunsicherung sind ein guter Nährboden dafür. Wer Demokratie und die Bedeutung von Frieden ernst nimmt, muss sich

für die Grundrechte und auch für materielle Sicherheit einsetzen. Es ist wichtiger denn je, dass grundlegende Leistungen wie Wohnen, Bildung, Gesundheit, Energieversorgung, Wasser und auch die täglichen Lebensmittel für alle leistbar sind. Niemand soll vor der Zukunft Angst haben müssen. Das sollte das oberste Ziel in der Politik sein – ob in der Gemeinde, im Land oder auf höheren Ebenen.

© SAMMLUNG KUBINZKY, STADT GRAZ/FISCHER, CHRISTIAN KLIMACEK, ASTG



14-15

Stadtgespräch

- 4-5 Statistische Daten und die beliebtesten Babynamen
- 6-7 Special Olympics
- 8 Tegetthoffbrücke und mehr
- 9 Grüne Patenschaften
- 10-11 Die Jugend im Fokus
- 12-13 Aus den Bezirken und Gastro

Menschen

- 14-15 BIG im Gespräch mit dem Frauenrat
- 16-17 Kuriose Fundstücke
- 19 BIG im Bild

Wissen

- 20-21 Historisches Graz: die Lithographische Anstalt Matthäy
- 22-23 Wildes Graz: Vogelzählung
- 24-25 Die EM-Rakete aus Graz

22-23 Stadtplitter

- 26-29 Aktuelles aus der Stadt
- 30-31 Gemeinderat und Stadtssenat

Service & Termine

- 32-35 Wissenswertes aus der Stadt
- 36-37 Das tut sich kulturell
- 38-39 Sportliche Neuigkeiten



24-25



20-21



22-23

Ein Blick auf die Zahlen zahlt sich aus

Seit 1. Jänner liegen die aktuellen Zahlen des vergangenen Jahres aus dem Referat für Statistik vor. Darüber hinaus gibt es ein Ranking zu den beliebtesten Babynamen.

sarah.tatschl@stadt.graz.at, michaela.krainz@stadt.graz.at

Sind Sie Durchschnitt? Wenn Sie zufällig 40 Jahre und neun Monate zählen, dann ja! So weit die „druckfrische“ Graz-Statistik, die seit Jahresbeginn vorliegt. „Über 303.000 Personen haben im Jänner 2024 ihren Lebensmittelpunkt in Graz,“ weiß

die Leiterin des Referats für Statistik, Barbara Rauscher. Was die Aufteilung Frauen und Männer betrifft, so sind es 3.039 Damen mehr. Auch die Geburten lassen sich in Zahlen gießen: Rund 5.540 Minis erblickten 2023 das Licht der Welt. „Die Geburtenrate ist im Ver-

gleich zu 2022 etwas rückläufig“, erklärt Anke Neukam, Leiterin des Referats Standesamt und Staatsbürgerschaft. Und die beliebtesten Namen? Die meisten Buben hießen Paul und bei den Mädchen lag Valentina vorne. Weitere Daten unter: graz.at/statistik

AUSZUG AUS DER STATISTIK 2023

AKTUELLE ZAHLEN

Das Referat für Statistik präsentiert stets die aktuellsten Zahlen aus der Landeshauptstadt Graz.

VERHÄLTNIS MANN/FRAU

♂ 150.115 ♀ 153.154

WOHNSITZE IN GRAZ



STAATSANGEHÖRIGKEIT



STATISTIK BABYS

Als Babyboomjahr wird 2023 nicht in die Geschichtsbücher der Stadt eingehen. Die Geburtenzahlen sind leicht rückläufig.

CA. 5.540 GEBURTEN konnten 2023 verzeichnet werden.

BELIEBTESTE BABYNAMEN

bei Jungen:
Paul (51-mal)
Noah (50-mal)
Jakob (50-mal)

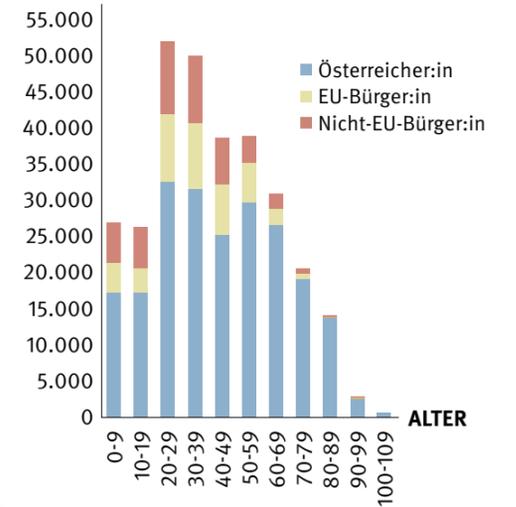
bei Mädchen:
Valentina (42-mal)
Emilia (42-mal)
Anna (41-mal)

STATISTIK ALTER

Die Gruppe der 20- bis 29-Jährigen zählt zur stärksten im vergangenen Jahr, dicht gefolgt von den 30- bis 39-Jährigen.

40 JAHRE UND 9 MONATE ist das durchschnittliche Alter der Grazer Bevölkerung.

ANZAHL PERSONEN



Grenzenlose Begeisterung

Wenn im März die 7. Nationalen Winterspiele von Special Olympics über die Bühne gehen, dann wird die Leidenschaft für den Sport auf besondere Weise spürbar. Mit Lena Strohriegel und Mathias Breton sind zwei Grazer Athlet:innen dabei.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Fast zerbrechlich wirkt Lena auf den ersten Blick. Doch dann legt sie los. Wirbelt durch den Saal und schwingt sich um die Hüfte ihres Tanzpartners. Der 30-Jährige bleibt dabei ganz gelassen, ein breites Lächeln im Gesicht. Lena Strohriegel (24) und Markus Faymann sind ein eingespieltes Team auf dem Parkett. Dreimal Gold und einmal Silber haben die beiden bereits bei nationalen Spielen der Special Olympics gewonnen und die Freude am gemeinsamen Tanz nie verloren. Im Gegenteil, für die bevorstehenden Wettkämpfe im März üben die beiden schon fleißig in der Tanzvilla von „Conny und Dado“ am Grazer Geidorfplatz. „Einmal pro Woche, aber das konsequent. Der Spaß und die Freude dür-

fen aber nie zu kurz kommen“, lacht Markus und Lena kichert zustimmend. Nie einmal keine Lust? „Nein,“ schüttelt die Tänzerin energisch den Kopf. Lena wollte immer tanzen, berichtet ihre Mama Barbara: „Dann haben wir vom Angebot für Menschen mit Behinderung hier bei Conny gehört. Damit fiel der Startschuss für Lena.“ Seit 2018 tanzt sie ge-

meinsam mit Markus, der ein wahrer Routinier auf dem Parkett ist, und als solcher natürlich der perfekte Unified-Partner für Lena: Denn er bleibt auch dann gelassen, wenn ihre Emotionen überschäumen. „Das ist ja gerade das unglaublich Schöne an Special-Olympic-Bewerben, die überbordenden Gefühle, die Freude und der Enthusiasmus. Alles bricht aus den Athlet:innen heraus und reißt dich mit“, berichtet Conny Leban-Ibrakovic, die die Karriere von Lena und Markus begleitet.

Intensives Training, voller Erfolg
Von Emotionen dieser Art weiß auch Thomas Kepplinger zu berichten. Der Steiermark-Bundeslandkoordinator für Special Olympics kämpft mit mindestens so viel Engagement um den Erfolg „seiner“ Athlet:innen wie diese selbst. Und das schon seit vielen Jahren. Einer seiner Schützlinge

ist Mathias Breton. Der 22-Jährige liebt alles, was mit einem Ball zu tun hat, besonders Floorball. In dieser Disziplin wird er auch bei den Wintergames antreten. Trainiert wird dafür dreimal pro Woche. In einer Mannschaft befinden sich maximal drei Unified-Spieler. „Diese sollen aber nicht den Ton angeben“, erklärt Kepplinger und ist sich sicher: „Meine Specials“ sind gut drauf und wissen genau, wie das Spiel läuft.“ Kein Wunder, dass sich da ein Volltreffer nach dem anderen einstellt. „Der größte Erfolg eines von mir trainierten Floorballteams war der zweite Platz bei den Weltspielen 2017 in Graz“, strahlt Kepplinger. Für GAK-Fan Mathias wird demnächst auch abseits des Feldes ein Wunsch in Erfüllung gehen: Ein Job bei seinem Lieblingsverein winkt. „Das ist gelebte Inklusion“, freut sich Kepplinger mit ihm.

Runde Sache. ▶ Mathias Breton freut sich auf seinen Einsatz bei den Special Olympics Wintergames.



© SPECIAL OLYMPICS/LANGSICHT

„Bei den letzten Wintergames in Villach sind wir auf dem dritten Platz gelandet.“
Thomas Kepplinger
Bundeslandkoordinator



© STADT GRAZ/FISCHER

▶ **Auf dem Parkett.**
Tanztrainer-Schwestern Miriam und Marion, Markus, Lena und Conny (v. l.).



© STADT GRAZ/FISCHER

▶ **Großer Einsatz.**
Mathias Breton trainiert dreimal pro Woche und gibt dabei stets alles.

▶ **Im Rampenlicht.**
Lena Strohriegel und Markus Faymann sind ein erfolgreiches Team.



© SPECIAL OLYMPICS/STROHRIEGEL

„Diesmal gestalten wir unsere Choreo selbst. Es wird in Richtung Lindy-Hop-Swing gehen mit sehr swingiger Musik.“
Markus Faymann
Unified-Tanzpartner

ZEITPLAN

- ▶ **RAIFFEISEN SPORTPARK GRAZ**
- **Floorball:**
Mannschaftsbewerb, Unified-Mannschaftsbewerb
- **MATP:**
(Motor Activity Training Program):
10-Stationen-Bewerb (mit und ohne Hilfe), Rollator 15 m oder Rollator-Race
- **Tanzsport:**
Solo, Duo, Duo-Unified, Paar, Paar-Unified, Team, Team-Unified
- ▶ **MERKUR EISSTADION HALLE B**
- **Eiskunstlauf:**
Einzel, Paar, Paar-Unified, SYS-Bewerb Eisschnelllauf:
25 m, 55 m, 111 m, 222 m, 333 m, 500 m, 777 m, 1.500 m
- ▶ **CITY ADVENTURE CENTER (CAC) GRAZ**
- **Klettern:**
Skills, Top Rope, Speed
- ▶ **SEIERSBERG-PIRKA STOCKSPORTHALLE**
- **Stocksport:**
Einzelbewerb (Ziel und Latte), Duo-Bewerb, Mannschaftsbewerb, Unified-Mannschaftsbewerb
- ▶ **SCHLADMING ROHRMOOS 32ER PISTE ROHRMOOS**
- **Ski alpin:**
Slalom, Riesentorlauf, Super-G
- ▶ **RAMSAU AM DACHSTEIN – VAZ**
- **Ski nordisch:**
10 m, 25 m, 50 m, 100 m, 500 m, 1.000 m, 2.500 m, 5.000 m, 7.500 m, Staffebewerb 4 x 1.000 m
- **Sneeschuhlauf:**
Einzel 225 m, 50 m, 100 m, 200 m, 400 m, 800 m, 1.600 m, Staffebewerb 4 x 100 m
- ▶ **WANN?**
Freitag, 15.3.2024 bis Montag, 18.3.2024

© HOLDING GRAZ/FOTO FISCHER (3)



Abgehoben. Für die weitere Bearbeitung und Zerkleinerung wurde die südliche Hälfte der Stahlkonstruktion der Tegetthoffbrücke auf die noch bestehende nördliche Hälfte aufgesetzt.



Erhebender Moment

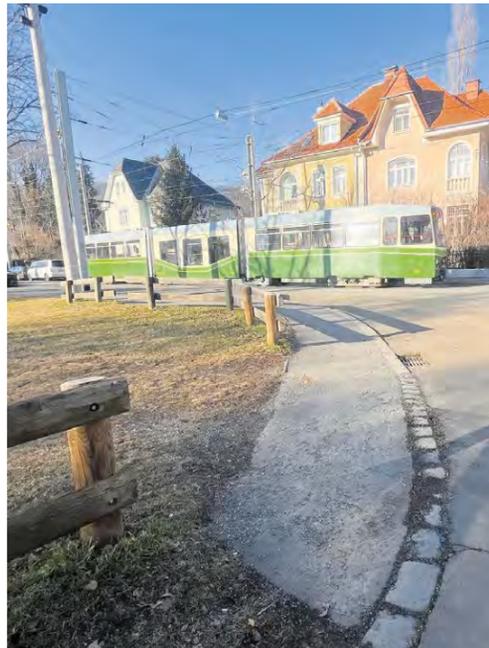
Die neue Tegetthoffbrücke bietet Platz für Autos, Straßenbahnen, Fußgänger:innen und Radfahrer:innen.

Es war ein historisches Ereignis, als am 22. Jänner kurz nach 9 Uhr zwei Kräne die 160 Tonnen schwere Südseite der Tegetthoffbrücke aus ihren Angeln hoben: Um ab 2025 auch Straßenbahnen zu tragen, muss die Brücke nämlich vorbereitet werden. Voraussichtlich ab April wird die neue Brückenhälfte eingesetzt, danach wird die nördliche Fahr-

bahnhälfte ausgetauscht. Die „ertüchtigte“ Brücke wird neben dem Autoverkehr sowohl die 40 Tonnen schweren Straßenbahngarnituren aushalten als auch Radfahrer:innen und Fußgänger:innen mehr Platz bieten: Auf der Nordseite ist der gemischte Geh- und Radweg dann sieben Meter breit, auf der Südseite viereinhalb Meter.



© STADT GRAZ/SCHLEICH



Stilles Örtchen dank Bim

Im Bereich Eckertstraße/Straßganger Straße wird für die neuen Straßenbahnlinien ein Unterwerk errichtet – samt öffentlicher Toilettenanlage.

Unter Strom. Gleich neben dem Bezirkssportplatz Schutzengelkirche im Bezirk Eggenberg wird bis zum heurigen Sommer neben einer öffentlichen WC-Anlage auch das Unterwerk für die Stromversorgung für die Linien 7 und 17 errichtet.

Ab Herbst 2025 sind wegen der neuen Innenstadtlastungsstrecke mehr Straßenbahnen unterwegs. Damit künftig die Linien 7 und 17 Richtung Endhaltestelle Wetzelsdorf auch genügend Power – sprich Strom – haben, errichten die Graz Linien ein Unterspannwerk. Mitte Februar starten dafür im südlichen Bereich zwischen Eckert- und Straßganger Straße die Bauarbeiten, die noch im heurigen Sommer fertig werden. Darüber dürften sich sowohl Anrainer:innen als auch

Sportbegeisterte freuen, denn es wird obendrein eine öffentliche WC-Anlage mit Gründach in Betrieb gehen: „Gleich neben dem Bezirkssportplatz errichten wir drei Kabinen, wobei eine für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung ausgerichtet ist“, erklärt Heike Falk, Projektkoordinatorin in der Stadtbaudirektion. Zudem wird das Umfeld neu gestaltet, ein Baum wird ersetzt und ein neuer gepflanzt. Auch Bänke werden bis Sommer zum Verweilen einladen.

© DANIEL J. SCHWARZ (2)



Traum vom Baum. Jeden Tag ein neuer Baum – das ist Ziel der Baumpatenschaften.

Baumstarke Patenschaften

Jeden Tag einen zusätzlichen Baum in und für Graz pflanzen: Dieses ehrgeizige Ziel hat sich die Stadt für heuer gesetzt.

Mit Baumpatenschaften können alle Interessierten ihren Beitrag zur Erreichung dieses Ziels leisten.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Sie gelten als wirksamstes Mittel, um der Überhitzung der Stadt in Zeiten des menschengemachten Klimawandels entgegenzutreten: Bäume sind wahre Wunderwerke, was die Verbesserung des Kleinklimas und der Atemluft betrifft. Um den Effekt der „grünen Helfer“ zu steigern, möchte die städtische Abteilung für Grünraum und Gewässer in der Aktion „Baumpatenschaften“ die Bevölkerung einladen, ihren Beitrag zu leisten, um täglich einen zusätzlichen Baum in Graz pflanzen zu können. Interessierte Baumpat:innen können aus Bestandsbäumen und neuen Bäumen, die in der Frühjahrs- und Herbstsaison gesetzt werden, auswählen und auch ihren finanziellen Beitrag frei bestimmen (siehe Informationskasten links). Für einen Baum beträgt die Gesamtspendensumme 1.000 Euro, auch Teilbeträge ab 50 Euro sind willkommen.

bis hin zu einer Tafel am Baum und einem Visual auf der Webseite der Stadt (siehe Link unten). Betriebe des vom Grazer Umweltamt entwickelten und betreuten Programms Ökoprofit können sich Spenden ab 500 Euro als Maßnahme anrechnen lassen.

Standorte im Frühjahr

Für die Frühjahrspflanzungen, die bei passendem Wetter starten, stehen folgende Standorte bereits fest: Murpromenade in Höhe Überfuhrungsgasse (Lend), Johann-Haiden-Gasse, Bezirkssportplatz St. Vinzenz (beide Eggenberg), Köflacher Gasse (Gries), Grünfläche Prochaskagasse (Andritz) und Brauhausstraße Süd (Wetzelsdorf).

Drei Schritte zum Wunschbaum

Interessierte Pat:innen gelangen in drei einfachen Schritten zu ihrem Wunschbaum: In der Liste der Stadt Graz für Neupflanzungen oder bei bereits vorhandenen Bestandsbäumen einen passenden Baum aussuchen, das betreffende Modell auswählen und das Online-Formular ausfüllen.

Nach Erhalt der Rechnung den Betrag überweisen – und wenn alles erledigt ist, wird Ihr Baum gepflanzt. Das Zertifikat kommt dann per E-Mail.

Alle nötigen Informationen finden Interessierte im Internet unter:

graz.at/baumpatenschaften

WEG ZUR PATENSCHAFT

► VON S BIS XL

Baumpatenschaften gibt's in mehreren Varianten – von S (50 Euro) über M (100 Euro) und L (500 Euro) bis XL (1.000 Euro). Auch flexible Wunschbeträge über 50 Euro werden angeboten. Wunschbäume findet man im Online-Baumkataster der Stadt oder in der Baumpatenschaftenliste.

► INFORMATIONEN

Anlaufstelle für eine Baumpatenschaft ist das Referat Grünraum- und Freiraumplanung der Abteilung für Grünraum und Gewässer, Europaplatz 20, 4. Stock.

Tel. 0316 872-4005,
baumpatenschaften@stadt.graz.at

FAMILIENSTUDIE 2023

► **FORSCHUNGSPROJEKT**

Ziel: Erheben des aktuellen Befindens, der psychosozialen Belastungen und Herausforderungen von Grazer Familien (Eltern, Kinder und Jugendliche) nach Corona; Partner: Stadt Graz/Amt für Jugend und Familie und Uni Graz/Inst. für Psychologie

► **BEFRAGUNGEN**

Jugendbefragung (13.1. bis 28.2.): 1.599 Jugendliche, 27 Staatsangehörigkeiten; Eltern-Kind-Befragung (27.3. bis 5.6.): 1.323 Eltern, 25 Staatsangehörigkeiten, 725 Kinder (zw. 3 und 14 J.)

► **ERGEBNISSE**

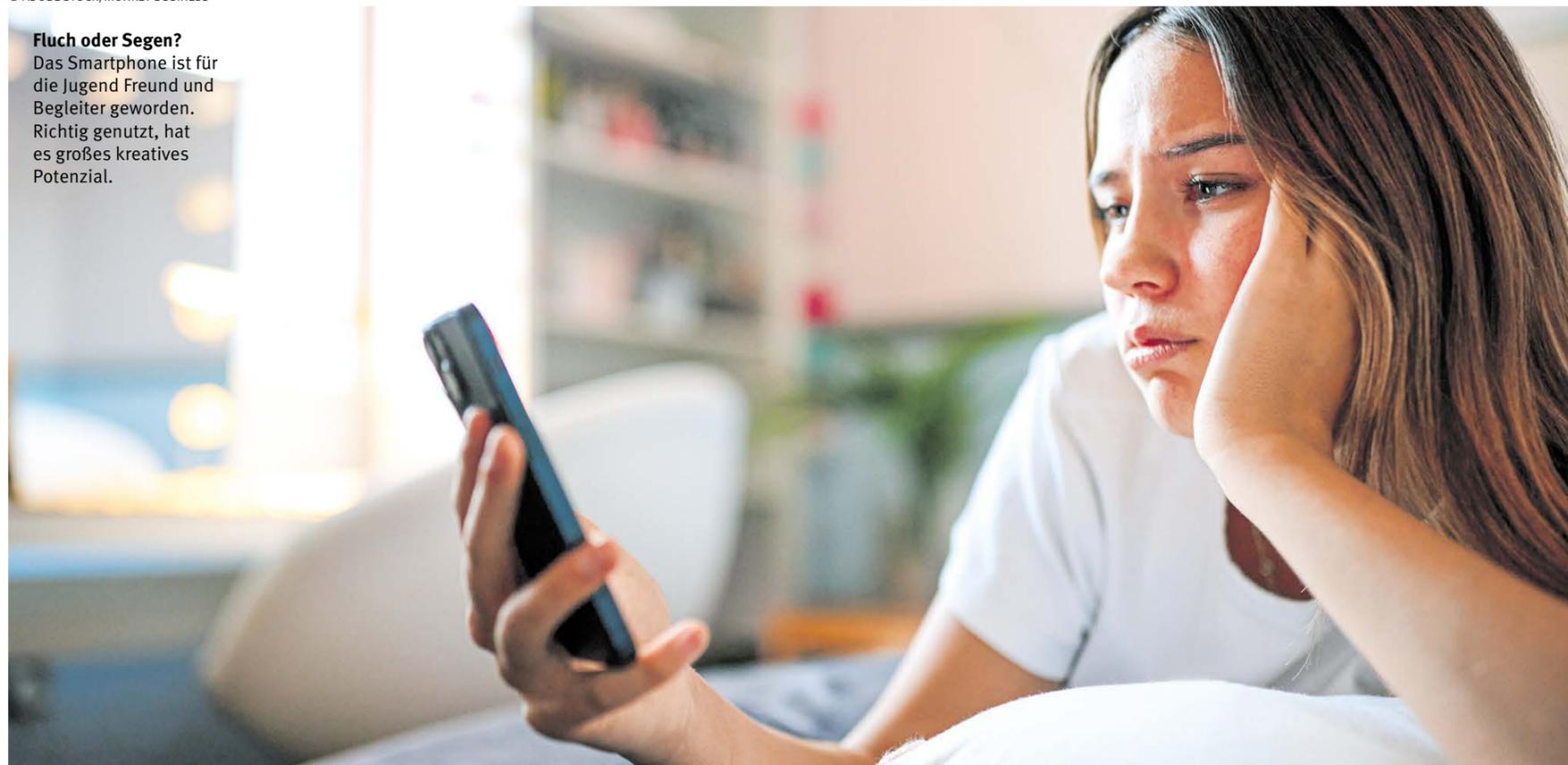
Situation für Familien noch immer belastend, jedoch Verbesserung im Vergleich zur „Coronastudie“ 2021; Angebote der Stadt werden gut genutzt und als unterstützend wahrgenommen. Studie abrufbar unter:

[graz.at/livestream](https://www.graz.at/livestream)

© ADOBE STOCK/MONKEY BUSINESS

Fluch oder Segen?

Das Smartphone ist für die Jugend Freund und Begleiter geworden. Richtig genutzt, hat es großes kreatives Potenzial.



Wie geht es dir, mein Kind?

Was belastet junge Grazer:innen? Dieser Frage geht die zweite Familienstudie nach. Das Ergebnis: Es geht ihnen besser als zu Coronazeiten, TikTok, Instagram und Co. drücken aber stark auf die Psyche. Die Stadt unterstützt mit passenden Hilfen.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Las mich! Alles ok!“ Traurige Augen, abwesender Blick. In der Hand das Handy. Ein Schlüssel, der die Tür zu den unendlichen Weiten des Social-Media-Universums öffnet, Auszeiten verschafft, vergessen lässt. Und gleichzeitig eine tickende Zeitbombe, die trotz Tausender Follower in die Isolation treibt. Und die Eltern? Die stehen ratlos da und suchen smart nach Erklärungen für die „kranke Jugend“. Vielleicht kann ja Dr. Google helfen? Doch Achtung: „Online-Diagnosen sind meist kontraproduktiv“, weiß Gerald Friedrich, Leiter des Psycho-

logischen Dienstes im Amt für Jugend und Familie. Denn: Übermäßige Smartphone-Nutzung kompensiert oft Probleme, deren Ursachen ganz woanders liegen – in familiärer Belastung, dramatischen Erlebnissen, Mobbing oder sozialem Druck, in der Peergroup nicht gut anzukommen. Auch die mediale Berichterstattung über Krieg, Klimakrise etc. drückt auf die jugendliche Stimmung. Fakten, die die zweite Familienstudie der Stadt (s. Infobox oben), die Ende 2023 präsentiert wurde, belegt. Zwar haben sich im Vergleich zur ersten aus dem Coronajahr

2021 die Ängste und Depressionen der jungen Grazer:innen gebessert, sie sind aber nach wie vor da.

Die Dosis macht das Gift

Sind also TikTok, Insta und Co. digitale Bewältigungsstrategien, Herr Friedrich? „Ja, mit Suchtpotenzial“, so der Psychologe. Das Glückshormon Dopamin wirkt wie ein Rauschmittel, die mediale Nutzungsdosis muss laufend erhöht werden. Stimmungsschwankungen, Konzentrationsprobleme, fast ausschließlich digitale Kommunikation und permanente Ablenkung durch das Handy sind die

Folgen. Auch der „Entzug“ gleicht dem von Drogen: Schweißausbrüche, Angst, Herzrasen, Stress ... Bei diesen Symptomen heißt es, rasch zu handeln. Im Familienkompetenz.Zentrum des Amtes für Jugend und Familie (s. rechte Seite unten) findet man eine Erstanlaufstelle mit maßgeschneiderten Hilfen und aufklärerischer Beratung. Denn was viele Eltern nicht wahrhaben wollen: Das Problem Handysucht ist ein gelerntes, das sich bereits am Wickeltisch manifestiert. Um soziale Kompetenzen entwickeln zu können, brauchen kleine Kinder viel Zuwendung –

die fehlt, wenn die elterlichen Augen am Bildschirm kleben. So entsteht ein regelrechter Aufmerksamkeitswettbewerb zwischen Kind und Handy. Die Kleinen werden laut und hyperaktiv. Dies verstärkt sich, wenn das Smartphone zum Babysitter wird. Friedrich: „Es kommt zu einer massiven Reizüberflutung, die sich negativ auf das Gehirn auswirkt und etwa Bindungsstörungen oder Entwicklungsverzögerungen bei

Kommunikationsfähigkeit und Feinmotorik zur Folge hat. Deshalb bitte: absolute Nullnutzung in den ersten drei Lebensjahren!“

Analoge Alternativen aufzeigen

Wesentlich – für das kleine wie das große Kind – sind liebevolle Zuwendung, positive Vorbildwirkung, klare Regeln (z. B. kein Handy bei Tisch) und das Aufzeigen von Freizeitalternativen. Friedrich: „Haben Sie Geduld! Veränderung funktioniert nicht auf Knopfdruck.“ Außerdem empfiehlt der Experte, ehrliches Interesse an den Social-Media-Aktivitäten der Kids zu zeigen und sich bewusst mit dem Thema auseinanderzusetzen. Gefahren aufzeigen, Positives hervorheben. „Das Handy ist ganz klar eine praktische Unterstützung im Alltag. Als Werkzeug genutzt, kann auch viel Kreatives entstehen!“ Und soviel ist sicher: Es ist gekommen, um zu bleiben.



© MARIA KANIZAI

Nur wenn Eltern von Anfang an ein Vorbild sind, können Kinder einen vernünftigen Umgang mit Smartphones erlernen.

Gerald Friedrich
Leiter Psychologischer Dienst,
Amt für Jugend und Familie



REGELN AUFSTELLEN

Regeln sind wichtig für Kinder! Fürs Handy gilt: 0 bis 3 Jahre Nullnutzung, 4 bis 6 Jahre max. 30 Min., 7 bis 9 Jahre max. 1 Std., ab 10 Jahren individuelle Regeln (max. 2 Std. am Tag, Schularbeiten ausgenommen), kein Handy bei Tisch ...



VORBILD SEIN

Was man als Elternteil vom Kind erwartet, muss man auch selbst vorleben: beim Essen nicht aufspringen, wenn eine WhatsApp kommt, bei Gesprächen das Handy weglegen, dem Gegenüber aufmerksam begegnen und damit zeigen: Du bist mir wichtig!



ALTERNATIVEN AUFZEIGEN

Fixe Termine in der Familie wie Abendessen, gemeinsame Spaziergänge, Kochen, Spiele-/Filmabende, die sportliche Betätigung mit Freund:innen bzw. im Team etc. stärken die Gemeinschaft und das positive Empfinden.



HILFE ORGANISIEREN

Frühzeitig therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen, wenn sich Kinder/Jugendliche über das Maß hinaus zurückziehen, ein destruktives oder autoaggressives (z. B. ritzen) Verhalten zeigen, Drogen nehmen, gewalttätig sind ... Die Stadt hat hier viele Angebote.

HIER FINDEN FAMILIEN UNTERSTÜTZUNG



► **BERATUNG**

Elterncoaching, Erziehungsberatung, Einzel-, Paar- und Familienberatung, Psychotherapie (für längere psychologische Begleitung kann bei der Stadt um Kostenzuschuss angesucht werden), Familienmediation, Beratung in familienrechtlichen Fragen etc.

► **BEGEGNUNG**

Anker (geleitete Gruppe und Infoabende für Eltern von Kindern mit suizidalem und selbstverletzendem Verhalten), Workshopreihe GAME (Erlernen und Verbessern von sozialen und emotionalen Fähigkeiten, 7 bis 13 Jahre), Väter- und Mütterstunden etc.

► **ELTERNBILDUNG**

Sucht und digitale Medien – wo Spaß aufhört, Kinder in der digitalen Welt – Begreifen, Begleiten, Begrenzen, Sexualität bei Digital Natives, verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol, Kinder stark machen – Prävention von sexuellem Missbrauch etc.

► **KONTAKT**

Sämtliche Angebote kostenlos im Familienkompetenz.Zentrum, Grabenstraße 90b, alle Termine online (s. Link)
Tel. 0316 762-4650,
familienkompetenzzentrum@stadt.graz.at
graz.at/familienkompetenzzentrum

GRAZ KULINARISCH

© ADOBE STOCK/HETIZIA_CHLESJAK



Sauer macht lustig. Rezept für einen fruchtig verfeinerten Klassiker.

Valentin liebt Fisch

Der Valentinstag fällt auf den Aschermittwoch und bringt kulinarische Vielfalt in die Grazer Lokale. Zum Vorfreuen gibt's Heringsalat – mit viel Liebe zubereitet.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Sauer ist nach der Faschings-sause 2024 nur der Heringsalat, zumal heuer das Fest der Liebenden auf den Aschermittwoch fällt. Wer den Salat selbst zubereiten will, achtet beim Kauf von Fischprodukten am besten auf Gütesiegel, die nachhaltigen Fischfang kennzeichnen. Bleibt nur noch, sich zwischen Rollmops, Matjes, Kron-, Bismarck- oder russischem Hering zu entscheiden.

Letzterer ist wohl der Klassiker, Bismarckheringe sind entgrätete Filets, die in einer sauren Marinade mit Zwiebeln, Lorbeer und Senfsaat reifen. Matjes ist zartfleischiger junger Hering und Rollmops wird mit Holzspießchen sauer eingelegt. Auch mit heimischen Fischfilets gelingt der saure Schmaus, sie werden vorab über Nacht mit Apfelessig/Wasser (1:4), Zwiebel, Salz und Zucker mariniert.

REZEPTTIPP

► SAURER HERING MIT BIRNE

50 g Räucherforelle, 250 g sauer eingelegte Heringe, 150 ml Heringsmarinade (alternativ 50 ml Apfelessig/100 ml Wasser), 120 g weiße Bohnen (Dose), je 70 g gelbe Rübe u. Sellerieknolle, ½ Zwiebel, 1 feste Birne, 2 Dillzweige, 100 g Mayonnaise, 80 g Sauerrahm, 1 EL Senf, ½ Zitrone, Salz, Pfeffer, Kren
Zubereitung: Sellerie und Rüben schälen, würfeln, in gesalzenem Wasser 3–5 Min. bissfest kochen, kalt abspülen. Zwiebel schälen, würfeln, in der Heringsmarinade kurz aufkochen, darin erkalten lassen. Birne schälen, würfeln, Fische in Stücke schneiden, Dill hacken. Mayo, Sauerrahm, Senf, Zitrone und Dill verrühren, abschmecken. Zwiebel, Rüben, Sellerie, Fisch untermischen, kalt stellen. Vor dem Servieren mit Kren bestreuen.

GRAZ VON ALLEN SEITEN – IM FEBRUAR

Aktuelles aus den Bezirken



II. St. Leonhard

Mit dem Stadtteiltreff Leonhard (vormals „Mein Tag Graz“) hat der Bezirk einen neuen offenen Begegnungsraum. Dieser ist Teil des Vereins Jukus und lädt unter dem Motto „Zusammenkommen, austauschen, mitmachen, Ideen einbringen und Nachbarschaft leben“ die Bewohner:innen von St. Leonhard dazu ein, sich bei Kaffee und Kuchen gemütlich miteinander zu

vernetzen. Treffpunkt ist jeweils freitags von 15 bis 17 Uhr im Herz-Jesu-Viertel in der Naglergasse 38. Das Team des Stadtteiltreffs ist vor Ort und freut sich auf ein persönliches Kennenlernen sowie auf viele Anregungen und Wünsche! Die Hauptansprechperson, Johanna Hofmann, ist erreichbar unter: **Tel. 0316 722865-344** stt_leonhard@jukus.at graz.at/st-leonhard

III. Geidorf

Mit einem bunten Programm trotz der Grätzeltreff in der Wastlergasse 2 dem Winterblues. So bereichert die Grazer Schriftstellerin Mirella Kuchling am 11. Februar von 10.30 bis 12 Uhr den beliebten Kulturbrunch mit einer Lesung aus ihren Werken rund um „Frauenzimmer“. Einfach hinkommen! Außerdem macht man sich im Grätzeltreff auf die

Spur(en) von anno dazumal und ist deshalb auf der Suche nach „Geidorfgeschichten“. Wer daran interessiert ist, diese gemeinsam zu sammeln und zu recherchieren und seinen Wohnort dadurch besser kennenzulernen, kommt am 29. Februar um 17 Uhr in den Grätzeltreff bzw. schreibt eine E-Mail an: info@margerl.at graz.at/geidorf

XII. Andritz

Runde Sache: Am 6. Februar findet um 18.30 Uhr im abc-Andritz am Haberlandtweg 17 eine Infoveranstaltung statt, in der Wünsche und Ideen für den Radverkehr im Bezirk zum Thema gemacht und mit Vertreter:innen und Planer:innen der Stadt Graz und des Landes Steiermark diskutiert werden. Einfach hinkommen! graz.at/andritz

XIV. Eggenberg

Neues aus Eggenberg: In der Abstallerstraße wurden mehrere Jungbäume gepflanzt und im Bereich der evangelischen Christuskirche wurde die Kreuzung erneuert. Außerdem findet am 10.2. von 14 bis 18 Uhr der „1. Eggenberger Kinderfasching“ im Veranstaltungssaal der Greenbox statt. Organisator ist die Eggenberger Vielfalt. graz.at/eggenberg

© STADT GRAZ/FISCHER, NATUR.WERK.STADT, STADT GRAZ/GRUBER



Geidorf. Im Grätzeltreff in der Wastlergasse 2 macht man sich gemeinsam auf die Suche nach „Geidorfgeschichten“.

IV. Lend

Eine grüne Initiative wartet auf alle Hobbygartler im Bezirk Lend: Am 16. Februar gibt es von 10 bis 15 Uhr die Gelegenheit, mitgebrachtes gegen regionales Saatgut aus dem Garten des Wertschätzungszentrums Lend zu tauschen. Treffpunkt: Leuzenhofgasse 2 (bei Schlechtwetter im Wertschätzungszentrum Lend, Wiener Straße 121). Auch das

STZ Lend in der Mariengasse 41 startet engagiert in den Februar: Dienstags gibt's jeweils von 15 bis 18 Uhr einen Spielenachmittag und das Treffen der Strickgruppe, mittwochs findet hier von 18 bis 20 Uhr der Väterabend statt und im NaNet (Kalvariengürtel 7) treffen sich Interessierte ebenfalls mittwochs von 15.30 bis 17.30 Uhr zu Foodsharing. graz.at/lend

XV. Wetzelsdorf

Der Siebenhügelpark im Bereich der Grottenhofsiedlung ist leider stark vermüllt. Neben Zigarettenstummeln, Flaschen, Dosen und Verpackungsmaterial liegen sogar Kleidungsstücke herum. BVin Belinda Walkner appelliert daher an die Besucher:innen des Parks, Rücksicht zu nehmen und ihren Abfall in Mülltonnen zu entsorgen. graz.at/wetzelsdorf

XVI. Straßgang

Im Haltestellenbereich Ankerstraße (Straßganger Straße stadtauswärts) staute sich bei Regen das Wasser. Nun wurde von der Straßenmeisterei der Holding Graz ein Abflusssystem geschaffen, das verhindert, dass die Wartenden vom Bus bei Regen angespritzt werden. Der Bezirksrat und die -bewohner:innen sagen Danke! graz.at/strassgang



Lend. Saatguttausch im Wertschätzungszentrum.



Eggenberg. Vor der evangelischen Christuskirche gibt es nun einen Kreisverkehr.

VIII. St. Peter

In St. Peter gibt es nun eine öffentliche Fahrrad-Servicebox. Diese wurde vor Kurzem an der nördlichen Außenwand des Nachbarschaftszentrums mit Sitz in der St.-Peter-Hauptstraße 85 installiert und beinhaltet neben einer elektrischen Luftpumpe (falls einem Reifen unerwartet die Luft ausgeht), etwas Werkzeug zur Behebung von kleineren

bzw. akuten „Radunpässlichkeiten“ sowie auch ein Fläschchen Kettenöl, damit die Kette wieder wie geschmiert läuft. Im Namen der Radfahrer:innen ersucht der Bezirksrat die Nutzer:innen des angrenzenden Pkw-Parkplatzes, Rücksicht zu nehmen und genug Platz zu lassen, damit die Servicebox von allen Seiten gut zugänglich ist. graz.at/st-peter

TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNG

- **St. Leonhard:** 6.2., 18.30 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3
- **Wetzelsdorf:** 7.2., 18.30 Uhr, Servicestelle Kärntner Str. 411
- **Straßgang:** 8.2., 18.30 Uhr, Servicestelle Kärntner Str. 411
- **Jakomini:** 19.2., 18.30 Uhr, Kinderfreunde Jakomini, Friedrichgasse 24
- **Gries:** 28.2., 18.30 Uhr, Gasthaus Fasching, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

BEZIRKSVERSAMMLUNG

- **Mariatrost:** 29.2., 18 Uhr, Mittelschule St. Johann, Mariatroster Straße 128

INFO UND KONTAKT

Am Ende der Beiträge findet sich der Link zur Kontaktseite der Bezirksvertretungen. Eine Gesamtübersicht inkl. Sitzungstermine (diese können sich kurzfristig ändern) ist online abrufbar:

graz.at/bezirksvertretungen

BIG IM GESPRÄCH

Anerkennung der Vielfalt

Der Frauenrat der Stadt Graz wurde 1987 gegründet. Seither hat sich viel getan, und vieles wurde für die Gleichstellung der Geschlechter erreicht. Doch gibt es immer noch Handlungsbedarf. Eine Bestandsaufnahme mit Anna Carina Majcan, Gertrude Peinhaupt und Barbara Kasper.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Der Grazer Frauenrat geht auf das unermüdliche Engagement und die Courage einer Frau zurück, deren Namen untrennbar mit der Feminismusbewegung in Graz verbunden ist: Grete Schurz. Sie wurde vom damaligen Bürgermeister Alfred Stingl als erste unabhängige,

weisungsfreie Frauenbeauftragte eingesetzt und bildete ein Gremium um sich herum. Das war die Geburtsstunde des Grazer Frauenrats. Seit dieser Zeit dabei sind die beiden Vorstandsmitglieder Barbara Kasper und Gertrude Peinhaupt. Anna Carina Majcan ist im vergangenen März zur Frauensprecherin gewählt worden. Das Trio brennt für seine Ziele: Die Gleichstellung der Geschlechter in Graz, die Anerkennung der Vielfalt, die Vernetzung und Stärkung der Frauen, die Sichtbarmachung der feministischen Szene und vieles mehr. Dabei gibt es nicht den einen Feminismus, sondern es geht um die Gleichstellung und Gleichberechtigung allgemein, ganz unabhängig vom Geschlecht.

Braucht es den Frauenrat 2024 noch? Es ist doch schon viel erreicht worden in Graz.

BARBARA KASPER: Wir freuen uns, dass wir seit einem Jahr nun eine Frauensprecherin haben. Was wir erreicht haben, dürfen wir niemals aufgeben. Wir sehen uns als wichtiges Kontrollorgan zur Aufrechterhaltung wichtiger Dinge, die für Frauen geschaffen worden sind.

GERTRUDE PEINHAUPT: Stimmt. Die Vereine und die Institutionen, die sich mit Frauenthemen beschäftigen, sind gut untereinander

vernetzt. Auch zur Politik haben wir einen guten Draht und fühlen uns von der derzeitigen Stadtregierung vertreten. Aber allein, wenn man die Kinderbetreuungssituation betrachtet, wird rasch klar, dass es noch viel zu tun gibt. Auch in den Chefetagen im Haus Graz mangelt es deutlich an Frauen in Führungspositionen. Und bei der Väterbeteiligung an der Karenz ist noch viel Luft nach oben.

ANNA CARINA MAJCAN: Ja, definitiv. Es braucht den Frauenrat auch 2024 und darüber hinaus. Die Geschlechtergleichstellung ist noch nicht erreicht.

Wo ist aus Ihrer Sicht der dringendste Handlungsbedarf?

MAJCAN: Räumlichkeiten! Wir brauchen dringend konsumtionsfreie Räume, in denen sich die Frauen treffen und austauschen können. Wir werden immer wieder gefragt, wo es Räumlichkeiten gebe. Bei uns hier im Büro ist auch nur wenig Platz. Das müssen wir angehen. Und wir möchten heuer eine Initiative starten, die sich gegen verbale sexuelle Belästigung richtet. Das ist auch eine Form von Gewalt. Da sind wir gerade in Vorbereitung.

Was ist bereits gelungen und läuft gut?

PEINHAUPT: Mit Sicherheit ist es die Vernetzung der Frauengruppen untereinander bzw. der Initiativen, die sich mit diversen Themen beschäftigen. Wir nutzen die Synergieeffekte gut.



© STADT GRAZ/FISCHER (5)



Gertrude Peinhaupt. Sie wurde für ihre Bemühungen um die Gleichstellung von Frauen kürzlich mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Stadt ausgezeichnet.

„Wir kämpfen auf allen Ebenen für die Gleichstellung der Geschlechter und gegen Diskriminierung und Sexismus. Denn: Graz ist feministisch!“

Gertrude Peinhaupt
Obfrau-Stv. Grazer Frauenrat

„

Es gibt nicht den einen Feminismus. Ganz unabhängig vom Geschlecht geht es um Gleichstellung. Die Vielfalt muss in unserer Gesellschaft Platz haben.

Barbara Kasper
Obfrau Grazer Frauenrat



Barbara Kasper. Sie ist Gründungsmitglied des Frauenrats im Jahr 1986 und hat sich schon immer für die Rechte der Frauen stark gemacht.



Anna Carina Majcan. Sie ist seit etwa einem Jahr Frauensprecherin und in der Geschäftsführung des Frauenrats.

„

Ich würde mir wünschen, dass wir den Frauenrat irgendwann nicht mehr brauchen, weil die Gleichstellung der Geschlechter auf allen Ebenen erreicht ist.

Anna Carina Majcan
Geschäftsführerin Grazer Frauenrat

MAJCAN: Die gemeinsame Stimme ist lauter geworden, wir bilden einen starken Schulterschluss – auch hin zur Politik. Und man sieht es am Weltfrauentag ganz deutlich: Der Feminismus in Graz lebt! Rund um den 8. März werden sehr viele Veranstaltungen geplant.

KASPER: Das stimmt! Es gibt eine aktive und interessante Frauenszene in unserer Stadt. Da brauchen wir den Vergleich zu anderen Städten überhaupt nicht zu scheuen.

2023 ist es auch in der Steiermark zu vielen tragischen Frauenmorden gekommen. Was könnte der Grund dafür sein?

PEINHAUPT: Nun, da wird man die wissenschaftliche Auswertung und Aufarbeitung noch abwarten müssen, um das beurteilen zu können. Zu diesem Thema gibt es aber auch eine Ar-

beitsgruppe bei uns im Frauenrat. Man muss sich jedenfalls fragen, wie man betroffene Frauen noch besser erreicht.

MAJCAN: Genau. Denn die Femi-zide sind ja nur die Spitze des Eisberges beziehungsweise der Gewalt. Es beginnt schon viel früher, bei der Einstellung im Kopf. Dann kommt es zur Verbalisierung. Wir müssen dort ansetzen, wo die Gewalt ihren Ursprung hat, um es gar nicht so weit kommen zu lassen.

Was wäre Ihr Wunsch für die Zukunft?

MAJCAN: Dass es uns tatsächlich eines Tages nicht mehr braucht.

PEINHAUPT: Dass auch weiterhin Strukturen finanziert werden, die Frauenvernetzung fördern.

KASPER: Frauenförderung soll fixer Bestandteil aller Parteiprogramme sein.

STECKBRIEF



► GRAZER FRAUENRAT

1987 schlägt die Geburtsstunde. Grete Schurz wird 1986 als erste Frauenbeauftragte eingesetzt und richtet ein parteiunabhängiges, überkonfessionelles, eigenverantwortliches Gremium ein.

Gegenwind. Nach Abschaffung der Frauenbeauftragten 2014 wurde erst 2021 wieder eine bezahlte Geschäftsstelle und Sprecherin eingesetzt.

Finanzierung. Der Grazer Frauenrat wird nahezu gänzlich über die Förderung der Stadt Graz finanziert, weitere geringfügige Einnahmen ergeben sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Wo? Verein Grazer Frauenrat, Stainzergasse 2, 3. Stock

grazerfrauenrat.at

Wo man Verlorenes wiederfindet

Tausende Gegenstände werden jedes Jahr im Fundservice der Stadt abgegeben. Für Dinge, die überleben, gibt es jetzt eine nachhaltige Lösung.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Gerade schiebt ein Mitarbeiter der Stadtreinigung einen Kinderwagen durch die Tür des Fundservices Graz. Ein zerdrücktes Semmerl im Inneren deutet darauf hin, dass er wohl erst vor Kurzem vergessen wurde. Es ist einer aus einer Vielzahl von Gegenständen, die während des Jahres abgegeben werden. Handys, Schals, Räder, Brillen, Eheringe, Medikamente, manchmal auch Musikinstrumente, Gebiss- teile oder Ballschuhe.

Rund 14.324 Gegenstände wurden 2023 gefunden. „Mehr als 1.200 sind es schon jetzt im neuen Jahr“, sagt Dieter Kainz, der das Fundservice leitet. Abgeben kann man die Dinge rund um die Uhr. „Tagsüber in den sieben

Servicestellen der Stadt und an sieben Tagen 24 Stunden lang beim Amtshausportier und bei der Feuerwache am Lendplatz“, führt Peter Krusic, Gesamtleiter aller Servicestellen und der Zentrale in der Annenstraße 19 aus.

Dort laufen auch die Fäden zusammen. Die Gegenstände werden (bis auf wenige Ausnahmen – Kennzeichentafeln oder Führerscheine sind Sache der Polizei) digital erfasst, dann wird recherchiert. „Wir haben einmal eine Kamera nach Singapur verschickt, die ein Graz-Besucher verloren hat“, erinnert sich Kainz.

Wenn sich der Besitzer nicht eruieren lässt, werden die Dinge in den rund 300 Quadratmeter großen Lagerräumen archi- viert. Seit der Änderung im Personenbeför- derungsgesetz 2015 auch jene, die in

den Zügen und Bussen der ÖBB und anderer Transportunterneh- men liegen bleiben.

Online-Datenbank

Um verlorene Dinge wiederzufin- den, geht man zunächst online. In der zentralen Datenbank fund- amt.gv.at lässt sich nach Eingabe einiger Suchkriterien herausfin- den, ob etwas abgegeben wurde, auf das die Beschreibung passt.

Gibt es einen Treffer, geht es ins Fundservice, dort sind dann Details gefragt. „Alle Leute, die bei uns etwas wiederfinden, sind richtig glücklich, egal welchen Wert die Gegenstände haben“, lächelt Krusic.

Ein Jahr lang werden Wert- gegenstände über 100 Euro auf- bewahrt, Gegenstände von geringerem Wert ein halbes Jahr. Danach wandern sie in die



Verkaufs-Fundgrube. Wer vor- beischauf, könnte also das eine oder andere Jacken-, Fahrrad- helm- oder Schirmschnäppchen machen.

Auch ein Retro-Filmprojektor und türkise Kinderschuhe stehen derzeit im Regal. Werden sie zu Ladenhütern, gibt es seit Kurzem eine neue, nachhaltige Lösung mit der Holding Graz.

Wiederverwendet

Statt in den Restmüll wandern die Fundstücke nun in den Ressour- cenpark. In der Re-Use-Zone wer- den unter anderem Kleider oder Bücher angenommen, die dann in den Carla-Shops der Caritas auf neue Besitzer:innen warten. Um Räder, die niemand abholt, kümmert sich der Verein Bicycle.

Nicht zuletzt: Man hat die Pflicht, Fundstücke abzugeben – und Anspruch auf Finderlohn.

71

STOFFTIERE

und Spielzeuge landeten 2023 im Fundservice.



1.335

(AUTO)SCHLÜSSEL

und Anhänger warten nach Fundmonat sortiert auf ihre Besitzer.



Reinhören. Mehr zum Thema gibt's im „Stadt Graz Podcast“: [graz.at/podcast](https://www.graz.at/podcast)

2.437

SCHUHE

und Kleidungsstücke wie Jacken, Hauben, Mäntel und Schals wurden 2023 gefunden und abgegeben.



Schlüsselrolle.

Peter Krusic verantwortet die gesamten Servicestellen und das Fund- service.



2.345

TASCHEN,

Rucksäcke und Koffer bleiben in Bus, Bim und Bahn, bei Veranstaltungen, in Lokalen oder auf Bänken zurück.



Retroprojektor. Evelyn Bradler widmet sich hier einem der nicht abgeholt- en Stücke aus der Fundgrube.

© STADT GRAZ/FISCHER (6), ADOBE STOCK (3)



Im Lager. Fundservice- Leiter Dieter Kainz hält eine Vielzahl an Rucksäcken, Trolleys und voll gepackten Koffern für die Besitzer:innen bereit.



Hunderte Anhänger mit und ohne Schlüssel in den richtigen Händen. Martin Größler unterstützt die Kund:innen – von der Verlust- anzeige bis zur Identifizierung des richtigen Gegenstands.

WISSENSWERT

ETWAS VERLOREN?

In der Funddatenbank kann nach verlorenen Gegenständen gesucht und eine Verlustmel- dung erstellt werden. [fundamt.gv.at](https://www.fundamt.gv.at)

FUNDSERVICE GRAZ

Wird etwas gefunden, muss es entweder gleich an die jeweiligen Besitzer:innen zurückgegeben oder der Fundbehörde über- mittelt werden. In der Annenstraße 19 ist man Mo., 7–18 Uhr, und Di., Fr., 7–13 Uhr, unter Tel. 0316 872-2390 oder fundservice@stadt.graz.at erreichbar.

FUND ABGEBEN

In den Servicestellen: Andritzer Reichs- straße 37, Tummelplatz 9, Bahnhofgürtel 85, Conrad-von-Hötzendorf-Straße 104, Kärntner Straße 411, St.-Peter-Hauptstr. 85 und Stiftingtalstr. 3 zu den Öffnungszeiten. Außerdem 0–24 Uhr: Portier Amtshaus/ Schmiedgasse 26 und Berufsfeuerwehr am Lendplatz 15. [graz.at/fundservice](https://www.graz.at/fundservice)

DEINE LEHRE DEINE ZUKUNFT

Die Holding Graz bietet dir rund 12 Lehrberufe in den verschiedensten Bereichen und unterstützt dich bei der Lehre mit Matura.



graz bildet aus:

holding-graz.at/lehrlinge

Jetzt gleich bewerben!



achtzigzehn | Foto: Florian Vallani & Marco Pessa | Gonzomedia | Bezahlte Anzeige

© CITY MAYORS FOUNDATION



© STADT GRAZ/FISCHER



Große Ehre. Bgm.in Elke Kahr wurde mit dem „World Mayor Prize 2023“ ausgezeichnet. Ihr Name wird gerade in Berlin in die Trophäe (l.) graviert.

Welt-Bürgermeisterin

Die „City Mayors Foundation“ in London hat Bürgermeisterin Elke Kahr mit dem „World Mayor Prize 2023“ ausgezeichnet. Damit würdigt man ihre bürgernahe Politik und ihren selbstlosen Einsatz für ihre Stadt und deren Bürger:innen. Der Preis wird alle zwei Jahre für herausragende Leistungen der Kommunalverwaltungen vergeben. Neben dem „World Mayor

Award“ durften sich drei weitere Persönlichkeiten über eine Auszeichnung freuen: Manuel De Araujo, Bürgermeister von Mosambik, wurde für seinen Einsatz für demokratische Werte gewürdigt. Stefan Fassbinder, Oberbürgermeister des deutschen Greifswald, erhielt einen Preis, ebenso der Kanadier Tony Keats.

worldmayor.com



Ein Fasching wie damals

Anlässlich des Faschingsdienstags (13. Februar) haben die Mitglieder der Stadtregierung in ihren Fotoalben geblättert: Stadtrat Günter Riegler als Zauberer, der eine Kesse Sohle mit einem Fliegenpilz aufs Parkett legt, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner als Mickey Mouse, Stadtrat Kurt

Hohensinner als Cowboy mit seinem Bruder Klaus und Stadtrat Robert Krotzer als Robin Hood. Auch Kollegin Claudia Schönbacher war zu Fasching sehr kreativ. Bürgermeisterin Elke Kahr und Stadtrat Manfred Eber schlüpfen mit Vorliebe ins Indianerkostüm – leider gibt es davon keine Fotos.



© ADOBE STOCK/MICHELE (3)/BY-STUDIO, M.DÖRR & M.FROMMHERZ, PRIVAT (5)

© SAMMLUNG KUBINZKY (4)



Festlich geschmückt. Der Maschinensaal der Lithographischen Anstalt August Matthèy, Merangasse 70. Der Saal ist für das Kaiserjubiläum 1908 dekoriert, coloriertes Foto.

Matthèy und die „Schwarze Kunst“

Ab der Mitte des 15. Jh. gab es den klassischen Buchdruck und damit ein neues Gewerbe. Das Drucken von Texten beeinflusste die Geschichte bis in die Gegenwart. Im (Buch-)Druck war man sich dessen Bedeutung bewusst, pflegte eigene Rituale wie das Gautschen und verband technische Fertigkeit oft mit künstlerischem Können. Das Besondere des Druckens durch Druckerschwärze wurde mit dem Schlagwort von der „Schwarzen Kunst“ mystifiziert.

Das Vervielfachen von Texten und dann auch von Bildern mithilfe von Farben, besonders von Schwarz, war und ist die Kunst der Druckereien und ihrer Beschäftigten. Seit 1559 gibt es Druckereien in Graz. Bekannt mit ihren Spuren bis in die Gegenwart führend, ist die Druckerei Widmannstetter und deren Nachfolger Leykam. Hier soll kombiniert mit einem Fund interessanter Fotos über die Druckerei Matthèy um 1900 berichtet wer-

den. Die Druckereien der Gegenwart haben mit der klassischen Drucktechnik nur in Ausnahmefällen Gemeinsamkeit. Um 1908 gab es in Graz zwei Dutzend Buchdruckereien und Lithographische Anstalten. Die bekanntesten waren: Deutsche Vereinsdruckerei (Herrengasse 3), Leykam (Stempfergasse 5–7), Styria (Schönaugasse 64), Austria (Sackstraße 10), August Matthèy (Merangasse 70), Ernest Matthèy (Morellenfeldgasse 38–40) und Khil (Neutorgasse 26).

Eine gründerzeitliche Wirtschaftsdynastie

Die Matthèys, die Witwe Katharina Matthèy-Guenet und ihre beiden Söhne Ernest und August, kamen Mitte des

19. Jh. aus der Schweiz zu Familienmitgliedern nach Graz. Ernest (1841–1898) und August (1847–1893) waren an Zeichnungen und deren graphischer Reproduktion interessiert und betrieben am heutigen Opernring eine Lithographische Anstalt. 1870 trennten sich ihre unternehmerischen Aktivitäten. In jeweils eigenen Betrieben und Wohnplätzen im Umfeld der Kreuzung von Morellenfeldgasse und Merangasse lebten und arbeiteten die Matthèy-

Brüder. Zwischen dem Wohnhaus der Familie (Morellenfeldgasse 40, nun 42) und dem wichtigeren Betriebsstandort (Merangasse 70) lag der gepflegte Park der Familie. Dort soll es viel Exotik und sogar Affen und Papageien gegeben haben. Die zwei Kunstdruckereien der Brüder Matthèy, der Betrieb des Ernest Matthèy lag nahe dem Wohnhaus, standen in Konkurrenz. 1913 musste die Lithographische Kunstanstalt der Ernest-Matthèy-Erben Konkurs

Firmensitz.

Die Lithographische Anstalt August Matthèy, Merangasse 70, 1908, coloriertes Foto.



anmelden. Stolz berichtete August Matthèy Junior (1879–1939) in den Medien, dass seine Firma weiterhin erfolgreich sei.

Die neue Welt des Druckens

Ein Blick in die für das Kaiserjubiläum 1908 festlich geschmückten Räume zeigt einen Musterbetrieb jener Zeit. Man könnte vergessen, dass es auch hier Konflikte zwischen der Belegschaft und den Eigentümern gab. Elektromotoren bewegten die Transmissionsriemen. Es gab aber auch viel händische Arbeit. Die Schiefersteine für die Lithographien mussten von Lithographen seitenverkehrt und farbabgestimmt vorbereitet werden. Künstlerisches Talent und größte Exaktheit waren notwendig. Die typographischen Druckgrößen entsprechen bis heute nicht unseren Standardsystemen. In den Jahren um 1900 wurden neue Techniken fürs Drucken und Farbdrucken gefunden. Prägedrucke, Transparentdruck und Druck auf den verschiedensten Materialien waren nun möglich. Dazu gab es nun die unterschiedlichsten Papiersorten und Buchbinder schufen Kunstwerke ihrer Fertigkeit.

der Merangasse 70 über Jahrzehnte eine erfolgreiche Großdruckerei. Nun besteht hier das „Wallzentrum“ der Karl-Franzens-Universität. Die Druckerei arbeitet nun in der Erna-Dietz-Straße in Straßgang unter dem Namen Graphic Packaging International und befindet sich seit Jahren zuerst (2001) im amerikanischen und nun (2015) im schwedischen Eigentum. In über 150 Jahren Firmengeschichte stellt sich der wirtschaftliche Wandel vom Kunstdruck zur Herstellung von Faltschachteln für Zigaretten dar.

Unternehmer wie August Matthèy und Tausende Mitarbeiter waren und sind mit der Druckerei verbunden. Der August-Matthèy-Park an der Kreuzung Morellenfeldgasse/Merangasse erinnert an den gründerzeitlichen Industriepionier und an seinen ehemals privaten Park.

Wer mehr über die Familie Matthèy wissen will, dem sei ein Beitrag von Franz Josef Schober in den „Blättern für Heimatkunde“ (77, 2003, S. 49–74) empfohlen. Unter dem Titel „Goldy Parin-Matthèy – (k)eine Grazerin“ erfahren wir, auch im Internet auffindbar, lesenswerte Details über die Familie Matthèy und besonders über das Familienmitglied Elisabeth C. Parin-Matthèy (1911–1997), eine Psychoanalytikerin und Mitbegründerin der Ethnopschoanalyse.

Vom Litho- zum

Faltschachteldruck

1916 erwarb Alfred Wall den Druckereibetrieb Matthèy und unter dem Namen Wall gab es hier in

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

Prunkstück.
Eine graphisch aufwendig von der Druckerei August Matthèy gestaltete geprägte Ansichtskarte, 1902.



Porträt.

August Matthèy, altcoloriertes Foto.



#9

WILDES GRAZ – VOGELZÄHLUNG

Ein trügerischer Höhenflug

Eine Zunahme des erfassten Bestands in der Steiermark und in Graz brachte die jährliche Vogelzählung in der „Stunde der Wintervögel“. Die schlechte Nachricht: Längerfristig gesehen ist die Zahl der „Piepmätze“ in ganz Österreich im steilen Sinkflug.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

VOGELZÄHLUNG

- **JÄHRLICHE FESTSTELLUNG**
Die „Stunde der Wintervögel“ schlägt seit 2010: Die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich ruft seitdem jährlich im Jänner auf, eine Stunde lang im Garten Vögel zu zählen. 2025 findet die Aktion von 4. bis 6. Jänner statt.
- **REKORBETEILIGUNG**
Heuer gab es mit 27.821 Teilnehmenden in Österreich eine Rekordbeteiligung, gezählt wurden 687.844 Vögel. Zum Vergleich: 2011 gingen bei der erstmals österreichweit durchgeführten Aktion noch rund 4.200 Meldungen ein.



Seit 2016 geht es mit dem Vogelbestand in Österreich leider nahezu stetig bergab.
Susanne Schreiner
BirdLife Österreich

Die 15. Ausgabe der „Stunde der Wintervögel“, bei der die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich jährlich im Jänner zu einer Stunde Zählung im Garten einlädt, ist geschlagen, und auf den ersten Blick sind die Ergebnisse aus Graz und der restlichen Steiermark erfreulich: In 1.172 Grazer Gärten wurden zwischen 5. und 7. Jänner von 1.552 Teilnehmenden insgesamt 37.230 Vögel gezählt, das entspricht einem Schnitt von 31,77 gefiederten Gästen pro Garten. Steiermarkweit kamen 4.591 Vogelfreund:innen auf 133.519 Vögel und durchschnittlich 38 Individuen pro Garten – was immerhin sechs Vögel mehr pro Garten als der österreichische Durchschnitt bedeutet. Die erfreuliche Zunahme der steirischen und Grazer Zahlen können laut Susanne Schreiner von BirdLife Österreich nicht über einen langjährigen Trend hinwegtäuschen, der den Ornitholog:innen Sorgenfalten ins Gesicht treibt: „Seit 2016 müssen wir in Österreich einen deutlichen Negativtrend feststellen. Die Zahlen der beobachteten Vögel befinden sich tendenziell deutlich im Sinkflug!“

Besondere Sorgen bereitet den Fachleuten der österreichische Norden, in dem stets deutlich weniger Vögel gezählt werden als im Süden. Auch wenn witterungsbedingte Schwankungen vorkommen, machen sich nahe der Siedlungen vor allem menschengemachte Verschlechterungen

des Lebensraumes im Bestand der Federtiere bemerkbar: Zunehmend naturfern gestaltete Gärten, der Verlust alter Baumbestände und die ungebremste Bodenversiegelung wirken sich schädlich auf die Vogelwelt in unserem Umfeld aus.

Kohlmeise in Graz knapp Nummer 1

Wie schauen die Ergebnisse in Graz jetzt im Detail aus? In einem äußerst knappen „Schnabel-an-Schnabel-Rennen“ hatte die Kohlmeise mit 5.676 gezählten Exemplaren vor dem Haussperling (5.659) die Nase vorne. Den dritten Stockerlplatz holte sich der Feldsperling, der die Amsel und die Blaumeise auf die nächsten Plätze verwies. Die exakte Rangliste der Top Ten finden Sie ganz rechts auf dieser Doppelseite.

Insgesamt schafften es 57 Vogelarten in die Rangliste, wobei sich Grauspecht und Alpendohle mit jeweils einem Exemplar den letzten Platz teilten. Bemerkenswert ist der stetige Aufstieg der farbenprächtigen Stieglitze, die als eine von wenigen Vogelarten seit Jahren eine aufstrebende Tendenz verzeichnen – und das in ganz Österreich. Erklärung der BirdLife-Fachleute: Der Teilzieher, der früher im Winter überwiegend in den Mittelmeerraum abzog, bewältigt in den vergangenen Jahrzehnten immer kürzere Zugstrecken. Er überwintert vielfach in heimischen Siedlungsräumen und kommt dann gerne zu Futterstellen.



#4



#2

© BIRDLIFE ÖSTERREICH/
ROLAND JEDENASTIK, JOHANNES HOHENEGGER, MICHAEL VIT, KARL HEINZ PALMETSCHÖFER, WALTER TRAUSSINGER (JE 1)

VOGELHILFE

- **STRUKTUR IM GARTEN**
Die beste Möglichkeit, um Lebensraum für Vögel anzubieten, hat man im eigenen Garten: Hecken und Sträucher, alte (Obst-) Bäume, Totholz, Wildkräuter, Teiche, Kletterpflanzen, Steinmauern und natürliche Strukturen helfen gefiederten Gästen.
- **SCHUTZ VOR (FRESS-)FEINDEN**
Auch in Gärten lauern viele Gefahren für Vögel: Das reicht von Freigänger-Katzen über Schnecken- und Pflanzengifte und Rasenroboter bis hin zu Spiegelungen und Glasflächen sowie zum Heckenschnitt während der Brutzeit.

#1



#7

TOP ZEHN

- | | |
|--|--|
| ► NUMMER 1
Kohlmeise
Anzahl: 5.676
Vögel pro Garten: 4,8 ↑ | ► NUMMER 6
Buchfink
Anzahl: 1.781
Vögel pro Garten: 1,5 ↑ |
| ► NUMMER 2
Haussperling
Anzahl: 5.659
Vögel pro Garten: 4,8 ↓ | ► NUMMER 7
Stieglitz
Anzahl: 1.480
Vögel pro Garten: 1,3 ↑ |
| ► NUMMER 3
Feldsperling
Anzahl: 4.265
Vögel pro Garten: 3,6 ↘ | ► NUMMER 8
Aaskräh (Raben-/Nebelkräh)
Anzahl: 1.365
Vögel pro Garten: 1,2 → |
| ► NUMMER 4
Amsel
Anzahl: 2.874
Vögel pro Garten: 2,5 ↑ | ► NUMMER 9
Erlenzeisig
Anzahl: 1.280
Vögel pro Garten: 1,1 ↑ |
| ► NUMMER 5
Blaumeise
Anzahl: 2.482
Vögel pro Garten: 2,1 ↑ | ► NUMMER 10
Bergfink
Anzahl: 976
Vögel pro Garten: 0,8 ↑ |

FUTTER UND BRUT

- **FÜTTERUNG**
Auch gezielte Fütterung kann manchen Arten vor allem in strengen Wintern beim Überleben helfen. Brot und Speisereste sind jedoch ganzjährig tabu. Auf Hygiene achten und Übertragung von Krankheiten vermeiden!
- **NISTHILFEN**
Wer zudem Nisthilfen für Höhlen- und Nischenbrüter schafft, tut den Vögeln zusätzlich Gutes. Aber Achtung: Entsprechendes Futterangebot in der Nähe (Insekten!) und Schutz vor Feinden sind überlebensnotwendig.



◀ Dabei sein.
Auf einem Militärgelände in Portugal hob „Halcyon“ zum Siegesflug ab. Oben geht's mittels QR-Code zum Video des Testflugs in Deutschland.

Senkrechtstart zur Europaspitze

3, 2, 1, Zündung: Grazer Studierende schafften gleich beim ersten Start den Gesamtsieg der EuRoC 2023, der European Rocketry Challenge. Über ein ungewöhnliches Erfolgsprojekt mit Teamgeist und Raketenantrieb.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Sie studieren in 18 verschiedenen Disziplinen an den Grazer Universitäten – von Maschinenbau über Elektrotechnik, Physik, Space Science, Informatik, Chemie, Psychologie bis hin zu Medizin. Mittlerweile sind sie mehr als 85 an der Zahl und haben eine große gemeinsame Mission: Jedes Jahr mit einer Rakete durchzustarten, die Vorgängermodelle und die der Konkurrenz weit hinter sich lässt. Nach weniger als fünf Jahren Entwicklungsarbeit gelang dem Aerospace Team ASTG mit Vereinssitz an der TU Graz der Durchbruch. Beim wichtigsten europäischen Bewerb EuRoC, der Europameisterschaft in Raketentechnik, flog „Halcyon“ drei Kilometer hoch und landete an einem Fallschirm baumelnd sanft wieder auf dem Boden. Dafür wurde das Team mit dem „H3 Flight Award“ ausgezeichnet und durfte am Ende auch noch den Gesamtsieg, den EuRoC-Award, mit nachhause nehmen. Ein Triumph für das einzige österreichische Team unter 25 internationalen, die für den Wettbewerb zugelassen waren.

Vogel. Die kleine Testrakete „Spatz“ hingegen ging später erfolgreich an den Start.

Durchstrukturierte Organisation

Binnen kurzer Zeit formierte sich aus dem 2019 gegründeten zwölfköpfigen Rocket Team ein hochorganisierter Apparat, der professionell in Hierarchieebenen (vom Vorstand bis zum Business Team) und Aufgabenmodule (von Aerostructure und der grundlegenden Flugstabilität bis zu Recovery und der sicheren Landung) gegliedert ist.

Dem Verein beitreten kann jeder, der Spaß daran hat und dazu beitragen kann, die neue Rakete „Alcedo“ bei der EuRoC 2024 mit auf den Weg zu bringen. „Diesmal wollen wir in der Disziplin mit neun Kilometern Höhe starten“, sagt Krasser. Und nach dem Studium? Ein ehemaliges Teammitglied arbeitet bereits bei der ESA, der Europäischen Weltraumorganisation. Mit einem Vorzeigeprojekt wie diesem kann man beruflich nach den Sternen greifen.

Dodos, Spatzen und Eisvögel

Derzeit ruht „Halcyon“, die Siegerrakete mit der Optik eines gut gespitzen Bleistifts, in Einzelteilen im ASTG-Zentrum in der Inffeldgasse der Technischen Universität Graz, die dem Verein auch die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Betrieben wird sie, vereinfacht gesagt, mit einer Hybridlösung aus Wachs und Lachgas.

Alles an ihr ist selbst erdacht, geplant, konstruiert, gefertigt und designt. Wenn die richtigen Maschinen für ein paar Bauteile fehlen, werden Aufträge ausgelagert. 152 Millimeter misst die schlanke Rakete im Außendurchmesser. Sie wiegt nur 32 Kilo, ist 3,6 Meter lang, mit 0,8 Mach – rund 950 km/h – Richtung Himmel unterwegs, das ist mehr als die Reisegeschwindigkeit eines Airbus A380. „Benannt ist ‚Halcyon‘ nach einem Eisvogel“, erklärt Dorothea Krasser, Präsidentin des Aerospace Teams und Physikstudentin an der TU Graz.

Vor fünf Jahren hieß der Prototyp noch „Dodo“ und war ebenso flugunfähig wie der ausgestorbene

ZUM AEROSPACE TEAM GRAZ



► DAS TEAM

Das Aerospace Team Graz (ASTG) ist ein interdisziplinäres Studierendenteam (dzt. rund 85 Mitglieder) mit dem Ziel, jährlich eine neue Rakete zu entwickeln und mit dieser an internationalen Wettbewerben teilzunehmen. astg.at

► MITMACHEN

Zielgruppe sind motivierte Studierende aller Disziplinen an Grazer Hochschulen, die sich für die Entwicklung und den Bau einer Rakete interessieren oder den Verein im Marketing tatkräftig unterstützen möchten. Mehr dazu und zur CubeSat-Designchallenge: tugraz.at

Überstellung.
Die Einzelbauteile der Rakete brachten einige Teammitglieder per Kleinbus und Anhänger in mehr als 45 Stunden Fahrtzeit nach Portugal.



Selbst gebaut.
Um das Lachgas für den Hybridantrieb zu transportieren, wurde von den Student:innen ein eigener Kühlkreislauf entwickelt.



▲ Siegerteam.
Ein Teil des Aerospace Teams Graz bei der European Rocketry Challenge 2023 in Ponte de Sor, Portugal.

▲ Konzentration.
Die letzten Handgriffe, bevor der Countdown startet.



© STADT GRAZ/FISCHER (2)
michaela.krainz@stadt-graz.at



Eröffnung. Eva Derler, Doris Kampus, Josef Smolle, Robert Krotzer, Nora Tödttling-Musenbichler, Judith Schwentner und Elke Kahr (v. l.). Fabian Dankl und Ursula Salletmaier mit Jakob Url (v. l.).

Für 100 Tage und mehr

Die Caritas Steiermark feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum mit der Wiedereröffnung der Bahnhofsmision.

Ausweiskontrolle gibt es nicht, wenn man die Räumlichkeiten der Pop-up-Bahnhofsmision betritt. Vielmehr Fragen wie: „Tee, Kaffee oder einfach nur Ruhe? Ein Gespräch oder Informationen?“ Jakob Url und sein Team möchten, unterstützt von ehrenamtlichen Helfer:innen, den Geist der ursprünglichen in den 1990er-Jahren geschlos-

nen Bahnhofsmision wieder aufleben lassen. Als Auftakt zum 100-Jahr-Jubiläum der Caritas Steiermark wurde die niederschwellige Drehscheibe für Hilfe, Auskünfte und warme Kleinigkeiten eingerichtet. „Zunächst für 100 Tage. Aber der Plan ist es, eine fixe Tagesstätte zu etablieren“, erklärt Caritas-Direktorin Nora Tödttling-Musenbichler bei der

Eröffnung. Das freute Bürgermeisterin Elke Kahr besonders, denn eine Tagesstätte dieser Art war ihr lang gehegter Wunsch. Die Pop-up-Bahnhofsmision ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet und bietet auch freien Internetzugang. Dem Motto der Caritas „Ein gutes Leben für alle“ wird die neue Einrichtung am Europaplatz 12 gerecht.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bunt. Thomas Drage, Direktor Martin Zanini, Vizebgm.in Judith Schwentner, StR Kurt Hohensinner, Lehrerin Barbara-E. Aigner mit Felipa, Hanneli, Margad, Florian (v. l.).

Workshops fürs Klima

Früh übt sich, wer Klimaexpert:in werden will. Mit Klimaworkshops an den Schulen soll Bewusstseinsbildung spielerisch erfolgen.

Wie bunt und spannend es in den Klimaschutz-Workshops zugehen kann, davon machten sich Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner und der Klimaschutzbeauftragte der Stadt Graz, Thomas Drage, in der Volksschule Nibelungen ein Bild. Workshopleiterin Eva

Lenhard vom UBZ und Klassenlehrerin Barbara-Elisabeth Aigner demonstrieren gemeinsam mit den Schüler:innen, wie sich komplexe Inhalte und komplizierte Zusammenhänge einfach und spielerisch erklären lassen. „Ihr seid Vorbilder“, zeigten sich die Gäste höchst begeistert.

Seitenweise Menschenrechte

Der 39. Menschenrechtsbericht wurde vom Vorsitzenden des Beirats, Max Aufischer (r.), und vom Leiter der Geschäftsstelle, Klaus Starl, präsentiert. Für die Stadtregierung und den Gemeinderat bedankten sich Bgm.in Elke Kahr, Vizebgm.in Judith Schwentner (l.) sowie Gemeinderätin Anna Robosch (r.). Das Schwerpunktkapitel zeigt, dass sich die Verwaltung ihrer Verpflichtung beim E-Government bewusst ist. Die Digitalisierung vereinfacht die Zugänge. Die Empfehlung lautet aber, auch weiterhin bestehende analoge Angebote bereitzustellen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Werbung nimmt Fahrt auf

Das städtische Unternehmen „Ankündiger“ schickt zu seinem 100er eine Bim los.

Unter dem Motto „100 Jahre Faszination Werbung“ feiert der Ankündiger 2024 seinen runden Geburtstag. Und was liegt da näher, als zum Auftakt das zu tun, was man beim städtischen Werbeunternehmen am besten kann: werben. Aus diesem Grund wurde eine knallgrüne Straßenbahn auf Schiene geschickt. Auf der „Jungfernfahrt“ dabei waren Vertreter:innen der Stadt Graz, Holding Graz und

des Ankündigers selbst. Vizebürgermeisterin Judith Schwentner begrüßte die Bemühungen des Werbers im Bau nachhaltiger Stadtmöbel, die energieeffiziente Adaption der Werbemedien sowie die Entwicklung von Straßenbahn- und Buswerbung als wichtigen Bestandteil zur Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. Auch Finanzstadtrat Manfred Eber lobte die Rolle des Ankündigers als Stadt-Partner.

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Fest. Mark Perz und Wolfgang Malik von der Holding, Vizebgm.in Judith Schwentner, Bernd Schönegger und Dieter Weber vom Ankündiger, StR Manfred Eber, GRin Cornelia Leban-Ibrakovic, StRin Claudia Schönbacher.



Graz mag man eben

1.290.969 Nächtigungen übertreffen nicht nur das Ergebnis des Vorjahres, sondern auch jenes von 2019.

Diese Zahlen machen Lust auf mehr, wie jüngst bei der Präsentation der 2023er Zahlen deutlich wurde: 1.290.969 Nächtigungen bedeuten eine Steigerung von 13,4 Prozent gegenüber 2022. Im Vergleich zum bisherigen Bestwert von 2019 bedeutet das Ergebnis ein Plus von 3,2 Prozent

© GTG/WERNER KRUG



Hoherfreut. Stadtrat Günter Riegler und GTG-GF Dieter Hardt-Strehmayr (l.).

oder rund 40.500 zusätzlichen Nächtigungen. Weniger als die Hälfte der Nächtigungen entfiel 2023 auf den österreichischen Markt, gefolgt von jenen aus Deutschland. Auf den internationalen Märkten zeigte sich ein deutlicher Aufwärtstrend nach

den schwierigen Corona-Jahren. Graz-Tourismus-GF Dieter Hardt-Strehmayr spricht von einer erfreulichen Überraschung, dass sich die Zahlen so rasch erholt hätten. Diese Freude teilt er natürlich mit Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler.

© STADT GRAZ/FISCHER



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Gutes Miteinander

Liebe Grazerinnen und Grazer, Zusammen zu leben ist nicht einfach. Ob in einer Beziehung, in der Familie, in der Nachbarschaft, unterschiedliche Bedürfnisse und Ansichten treffen aufeinander. Ein gutes Miteinander zu finden, verlangt von uns Offenheit, Respekt und den Wunsch, mit einem Kompromiss eine möglichst gute Lösung für alle zu finden. Beim Thema Mobilität in der Stadt treffen unterschiedliche Bedürfnisse von Zufußgehenden, Radfahrenden, Öffnutzenden und Autofahrenden eklatant aufeinander. Begrenzter öffentlicher Raum macht es zu einer großen Herausforderung, den Platz so zu organisieren, dass Mobilität für alle gut funktioniert. Dazu kann die Stadt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben Maßnahmen und Regeln setzen. Aber nur durch das Mitwirken aller Verkehrsteilnehmer:innen kann ein gutes Miteinander gelingen. Wir gehen alle zu Fuß, fahren mit den Öffis, dem Rad oder dem Auto. Und wir wissen alle, dass Kinder richtiges Verhalten im Straßenverkehr erst lernen müssen und ältere sowie Menschen mit Beeinträchtigungen ein anderes Tempo haben. Sich mit Respekt zu begegnen, ist eine Grundhaltung, die uns allen hilft, in einer wachsenden Stadt sicher und ohne Ärger voranzukommen.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergemeisterin.schwentner@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Ausgestattet

Sogenannte „Peri-Boxen“, ausgestattet mit kostenlosen Menstruationsartikeln werden nun auch in den Mittelschulen Dr. Renner, St. Andrä und Fröbel angeboten. Bürgermeisterin Elke Kahr traf die Schulleiter:innen und erhielt durchwegs positive Rückmeldungen. Im Bild oben: Maria Rabitsch und Christina Harer (r.) von der MS St. Andrä mit Elke Kahr.

Bärenburg ist bärenstark

Unfallprävention für Grazer Volksschulkinder in der Bärenburg: Zu wissen, wo die Gefahren lauern und wie man sich schützen kann, wird hier ganz spielerisch gelehrt.

In Graz verletzen sich pro Jahr rund 2.200 Kinder im Volksschulalter. Unfälle und ihre Folgen sind damit nach Infektionskrankheiten die zweithäufigste Ursache für eine ärztliche Behandlung oder gar eine Spitalsaufnahme. So viel zu den Fakten, die Holger Till, der Präsident des Vereins „Große schützen Kleine“ (GsK), vorlegt. Deshalb ist es wichtig, diese Altersgruppe speziell vor den Gefahren zu schützen. Das wird im Kindersicherheitshaus „Bärenburg“ am LKH Graz, dessen Betreiber der Verein ist, praktiziert. Basierend auf Unfallforschungsergebnissen

© STADT GRAZ/FISCHER



Sicher. G. Reiter (GRAW), StR K. Hohensinner, E. Fanning (GsK), G. Singer (GsK), C. Fleischhacker (RLB Stmk), P. Spitzer (GsK) mit Volksschulkindern.

lernen die Kinder der 1. und 2. Klasse Volksschule, wie sie sich einfach vor Unfällen zu Hause, im Verkehr und in der Freizeit schützen können. Neben anderen Unterstützer:innen ist auch die Stadt Graz an Bord. Stadtrat Kurt Hohensinner betont: „Pro Jahr sind es rund 2.000 Kinder, die hier spielerisch wichtige Dinge für ihre eigene Sicherheit erfahren.“ baerenburg.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Zwei neue Prunkstücke

Das Grazer Schlüsselmuseum ist um zwei Prunkstücke reicher. Die Familie von Sammler Urgestein Hanns Schell erwarb vom bayerischen Kunsthändler Peter Mühlbauer neben einem Renaissance-Juwelenkabinett eine historisch bedeutsame, hö-

fische Schreibschatulle aus dem 18. Jahrhundert. LH Christopher Drexler (2. v. l.) und Stadtrat Günter Riegler (M.) staunten wie auch Heimo Kaindl (Diözesanmuseum, l.) und Hermann Mayrhofer (Bergbau- und Gotikmuseum Leogang).

© STADT GRAZ/FISCHER



15 neue Straßenbahnen für Graz sind bestellt

Vertragsunterzeichnung zwischen Holding Graz Linien und der Alstom Transport Austria.

Für den Ankauf und die Instandhaltung von 15 neuen, langen Flexity-Straßenbahnen erfolgte in Anwesenheit von Bürgermeisterin Elke Kahr, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (3. v. l.), Stadtrat Manfred Eber (2. v. r.) und Klubvorsitzender Daniela Schlüsselberger (3. v. r.) kürzlich die Vertragsunterzeichnung zwischen

Holding Graz Linien mit CEO Wolfgang Malik und Vorstandsdirektor Mark Perz (r.) sowie Alstom Transport Austria mit Lilian Meyer (2. v. l.). Die neuen Flexity-Fahrzeuge, die 200 Fahrgästen Platz bieten, werden sukzessive ab November 2025 in Graz unterwegs sein. Die Beschaffung der Straßenbahnen ist eines der größten Projekte der Stadt Graz.

Goldenes Ehrenzeichen für Durchsetzungskraft

Ihr ganzes Leben lang hat sich Inge Arzon für die Anliegen von Frauen stark gemacht. Ihre Hartnäckigkeit und ihr Durchsetzungswille sind legendär und haben Vorbildwirkung. Aus diesem Grund war es Bürgermeisterin Elke Kahr (l.) auch eine besondere Freude, Inge Arzon kürzlich das Goldene Ehrenzeichen der Stadt zu verleihen.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Ehre. Sigrud Karner-Rühl, Maxie Uray-Frick und Bgm.in Elke Kahr.

Viel Herz

35 Jahre hat Maxie Uray-Frick Studierende der Montclair State University mit viel Herz betreut. Nun wurde sie vom Verein „Nachbarn in Übersee“ zur Ehrenpräsidentin ernannt. Sigrud Karner-Rühl folgt ihr nach.

© BMF



Gemeinsam. T. Weniger (Städteb.), Staatssek. F. Tursky, A. Schätz (BMF), W. Nauta (Stadt Graz) und W. Ebner (BMF).

Graz ist Pilotstadt

Städtebund und BMF streben Kooperation zur besseren Nutzung von Registerdaten durch Städte und Gemeinden an.

Die Stadt Graz hat gemeinsam mit dem Finanzministerium eine pilothafte Anbindung an den neuen Digital Austria Data Exchange (DADEX)/Register- und Systemverbund (RSV) des Bundes implementiert. Der DADEX/RSV als zentrale Datenschnittstelle dient der Umsetzung des Once-Only-Prinzips. Dieses besagt, dass Daten, die bereits an einer behördlichen Stelle digital vorliegen, nicht

nochmals verlangt werden. Die Stadt Graz ist Vorreiterin und bezieht bereits über DADEX/RSV die Einkommensnachweise der Eltern für die Berechnung der Kindergartenbeitragsförderung. Damit entfällt ein Amtsweg. Magistratsdirektor Martin Haidvogel freut sich sehr, „dass die Stadt Graz als Partner für die gemeinsame Entwicklung von relevanten Use Cases ausgewählt wurde.“

© KK



Tierschutz

Tierschutzstadträtin Claudia Schönbacher (3. v. l.) lud kürzlich zu einem Gespräch mit dem Thema „Alles rund um den Tierschutz“. Mit dabei waren u. a. Nadine Ferk (Heimtierleitung), Tierschutzombudsfrau Karoline Schlögl, Charly Forstner (Arche Noah). Das Ziel Schönbacher ist die bestmögliche Vernetzung aller Beteiligten zum Wohle der Tiere.

© STADT GRAZ/FISCHER



Marija Đokić Petrović, Mitglied des Migrant:innenbeirates

Sprachliche Brücken

Gute Kenntnisse der Muttersprache stärken unsere Identität und erhöhen unsere Erfolgchancen im In- und Ausland. Als serbische Migrantin in Österreich weiß ich um die Bedeutung der Muttersprache und sehe gleichzeitig die Herausforderungen, mit denen viele Migrant:innen konfrontiert sind. Daher freut es mich besonders, ein Mitglied des Migrant:innenbeirates zu sein, der gemeinsam mit der Stadt Graz Initiativen unterstützt, die das Erlernen der deutschen Sprache mit der Pflege der Muttersprache verbinden.

Die Vielfalt der Sprachen ist eine wertvolle Ressource, die es gerade in einer weltoffenen Stadt wie Graz zu nutzen gilt. Dieser Ansatz fördert eine inklusive Gesellschaft, in der alle Sprachen willkommen sind, und unterstreicht die Bedeutung der deutschen Sprache für die Integration durch Zugang zu Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe. Graz ist eine Stadt, in der kulturelle und sprachliche Vielfalt Hand in Hand gehen. Die Pflege der Muttersprache von Migrant:innen trägt zur kulturellen Vielfalt bei und erleichtert gleichzeitig die Integration. Dies macht Migrant:innen zu positiven Vertreter:innen ihres Volkes und zu gleichberechtigten Bürger:innen des Landes, in dem sie leben.

Antwortmöglichkeit unter:

MB.Graz@stadt.graz.at
graz.at/migrantinnenbeirat

© STADT GRAZ/FISCHER



Mit Einsatz

Der Menschenrechtspreis zeichnet jene Personen aus, die für gewöhnlich im Hintergrund tätig sind. Sie sind es, die vor den Vorhang geholt werden. Gerhard Draxler fällt hier aus der Reihe: „Er ist kein Mann, der dahintersteht. Er stand an vorderster Front und kämpfte laut und deutlich in der Medienlandschaft für Menschenrechte. Und genau das braucht es“, betonten Bürgermeisterin Elke Kahr und Max Aufischer vom Menschenrechtsbeirat.

NACHRUF



Walfried Terler,
17.2.1939 –
19.1.2024

Pionier und Vorbild

Als Walfried Terler 2004 nach 46 Berufsjahren in den Ruhestand ging, strich er nicht die eigene Leistung hervor. Er lobte statt dessen seine Mitarbeiter:innen, die er elf Jahre als Direktor des Stadtrechnungshofs leitete, für „ihren Fleiß, Sachverstand und den Mut, mit dem sie ihren Aufgaben nachkommen. Ich selbst konnte ihnen nur beratend zur Seite stehen.“

Menschlich und besonnen agierte der gebürtige Brucker Walfried Terler sowohl im Berufsleben, als auch in seiner Rolle als Ehemann und Vater. Er liebte die Insel Elba, reiste gern, etwa nach China oder Tibet, fand aber auch Inspiration im eigenen Garten.

„Er war ein humanistisch gebildeter und zutiefst integrierter Mensch“, sagt Bürgermeisterin Elke Kahr. Als erster Stadtrechnungshofdirektor habe er „Pionierarbeit geleistet und Standards gesetzt, die bis heute wirken“, betont Magistratsdirektor Martin Haidvogel. Wie der jetzige Stadtrechnungshofdirektor Hans-Georg Windhaber ausführt, sei es Walfried Terlers Einsatz und professionellem Wissen zu verdanken, „dass aus dem ‚Experiment‘ Stadtrechnungshof ein Erfolgsmodell werden konnte, das in ganz Österreich als Vorbild gesehen wird.“

Gemeinderat

Beschlüsse vom 18. Jänner (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Fraktion und zwei Einzelmandatären ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Nächste Sitzung. 15. Februar, 12 Uhr. Live verfolgen unter [graz.at](https://www.graz.at).

SONDERFÖRDERUNG

Seit April 2021 förderte die Stadt Graz bereits mehr als 1.220 Balkon-Photovoltaik-Kleinstanlagen. Wegen der großen Nachfrage wird dieser Service auch 2024 angeboten. Zudem wird die Förderhöhe angepasst, was bedeutet, dass die Anlagen nicht nur von der Umsatzsteuer befreit sind, sondern auch mit maximal 50 Prozent bzw. 400 Euro subventioniert werden. 300.000 Euro liegen dafür im Topf. Der Gemeinderat gab das Ok einstimmig.

SOZIALE LEISTUNGEN

Betreutes Wohnen, Mobile Dienste und (Demenz-)Tageszentren sind wichtige Leistungen, die von den jeweiligen Sozialhilfeverbänden sicherzustellen sind. Die Vorgabe des Steiermärkischen Sozialhilfegesetzes ist auch der Stadt Graz ein Anliegen, weshalb der Gemeinderat für diese Leistungen insgesamt rund 6,62 Millionen Euro einstimmig genehmigte.

MASTERPLAN GEHEN

Mit dem „Masterplan Gehen – Graz“ soll das Zufußgehen in der Stadt attraktiver, komfortabler und sicherer werden. Neben einem lückenlosen Fußwegenetz und gestärkten Stadtteilzentren sind unter anderem auch die Themen Barrierefreiheit und das Schaffen von Anreizen fürs Zufußgehen wichtige Handlungsfelder im Masterplan. Auch Leitprojekte wie der Nachbarschaftspark Steinfeldgasse/Prankergasse, die Verbindung Oeverseepark-City-

park oder der Gehsteig Andritzer Reichsstraße finden sich darin. Der Masterplan wurde gegen die Stimmen von ÖVP, KFG, FPÖ und Gemeinderat Lohr beschlossen.

SOCIALCARD

Mit dem Energiekostenzuschuss, der Schulaktion, dem Kleinkin-

derzuschuss und der Weihnachtsbeihilfe greift die Stadt Graz SocialCard-Inhaber:innen auch heuer wieder unter die Arme. Für die Aktionen stehen insgesamt rund 2,55 Millionen Euro zur Verfügung. Die Summe wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

STATISTIK

26 ANTRÄGE (Tagesordnung)	
23 einstimmig angenommen	3 mehrheitlich beschlossen
12 DRINGLICHE ANTRÄGE	
7 angenommen	5 abgelehnt
18 FRAGEN IN DER FRAGESTUNDE	
9 in der Sitzung beantwortet	9 schriftlich beantwortet
Finanzielle Beschlüsse	rd. 11,6 Mio. Euro
	graz.at/gemeinderat



Stadtsenat

Beschlüsse vom 12., 18. und 26. Jänner (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

NEUE LANDESZENTRALE

Die Errichtung der neuen Landeszentrale des Österreichischen Roten Kreuzes wurde bereits 2019 im Gemeinderat beschlossen und die finanzielle Unterstützung der Stadt Graz mit 8 Millionen Euro genehmigt. Statt der geplanten 24 Millionen belaufen sich die Baukosten jetzt jedoch auf 45 Millionen Euro, weshalb in einem Dringlichkeitsbeschluss die Erhöhung der städtischen Förderung auf 15 Millionen Euro beschlossen wurde. Im Neubau in der Herrgottwiesgasse soll ein Kompetenzzentrum für die gesamte Steiermark mit Ansprechpartner:innen für alle Rotkreuz-Leistungsbereiche wie Katastrophenhilfe, (Notarzt-)Rettungsdienst, humanitäre Hilfe, Pflege und Betreuung, Sozialberatung, Migration, Blutspenden etc. entstehen.

NATURERLEBNISPARK

Seit 1997 engagiert sich das Team des NaturErlebnisPark Science Education Center dafür, die Ökologie des urbanen Grünraums für die Grazer Bevölkerung durch erlebnisbetonte naturkundliche Angebote zu erschließen. Einen Schwerpunkt bilden die Veran-

staltungen, Fortbildungsaktivitäten und Unterrichtsmaterialien für Kindergärten und Schulen. Mit einer Basisförderung von 303.200 Euro unterstützt die Stadt Graz den NaturErlebnisPark finanziell.

STADTTEILARBEIT

Auch 2024 wird die Stadtteilarbeit in Graz durch eine Förderung in der Höhe von 790.000 Euro sichergestellt. Damit soll für die Bewohner:innen die Teilhabe an der Stadt und der Zugang zu öffentlichen Leistungen niederschwellig ermöglicht werden. Dazu zählen Beihilfen, aber auch Beratungs- und Unterstützungsangebote, kulturelle Angebote oder Bürger:innenbeteiligungsmodelle. Dieses Jahr erhalten zwölf Vereine und Initiativen Förderbeträge, darunter das Grazer Büro für Frieden und Entwicklung, das Stadtteilzentrum EggenLend von WIKI oder der Verein Grätzelinitiative Margaretanbad.

FRAUENTAG

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März bieten verschiedene Organisationen und Institutionen den ganzen März über Veranstaltungen und

Aktionen an. Das Bündnis 0803 ist die Plattform, die all diese Aktivitäten bündelt. Die Stadt Graz fördert den Verein mit Geldern in Höhe von ca. 20.000 Euro, um die geplanten rund 135 Veranstaltungen und Aktionen möglich zu machen. Im Zentrum stehen dabei Information, Diskurs und feministisches Empowerment.

STÄDTEPARTNERSCHAFT

Die Stadt Graz ist seit jeher mit der westukrainischen Stadt Lwiw (Lemberg) durch historische Beziehungen, eine frühere Projektpartnerschaft und bilaterale Beziehungen freundschaftlich verbunden. Diese Beziehungen beider Städte sollen nun in Form einer Projektpartnerschaft gestärkt und ausgebaut werden. Inhalt der auf drei Jahre angelegten Kooperation ist der Aufbau der Art Library, des neuen Kulturzentrums in der Altstadt von Lwiw. Schwerpunkte des Wissensaustauschs sind die Bereiche Kultur, Architektur, Stadtplanung sowie Weltkulturerbe, aber auch Gesundheitspflege, Erziehung und Wissenschaft

PROJEKTE FÜR FRAUEN

Insgesamt 15 Vereine, Projekte und Initiativen zur Unterstützung von frauenpolitischen Themen erhalten eine Förderung in der Höhe von insgesamt 765.100 Euro. Gefördert werden u. a. das nowa Lernzentrum für die fachliche und persönliche Lernbegleitung von Frauen, die Hazissa Präventionsstelle gegen sexuelle Gewalt, der überparteiliche und autonome Grazer Frauenrat, das Frauengesundheitszentrum, der Verein Frauenservice Graz, der juristische, psychologische sowie Arbeits- und Sozialberatung bietet und der Verein MAFALDA, der seine Angebote ausschließlich an Mädchen und junge Frauen zwischen 15 und 25 Jahren richtet.

© ADOBE STOCK/SCANRAIL



Städtepartnerschaft. Graz und die ukrainische Stadt Lwiw gehen eine Projektpartnerschaft für Wissensaustausch und Kooperationen ein.

ANTRÄGE

<p>58 51 einstimmig</p>	Stadtteilarbeit	rd. € 885.000
	Frauen & Gleichstellung	rd. € 824.500
	Jugend, Familie & Bildung	rd. € 956.573
	Soziales, Wohnen, Projekte	rd. € 106.050
	Umwelt & Wirtschaft	rd. € 406.700
	Kultur & Wissenschaft	rd. € 1.067.170



Graz Ahoi!
Der bunte Faschingsumzug durch die Grazer Innenstadt feiert heuer bereits sein 50-jähriges Bestehen.

WAS IST LOS?

CAFÉ GRAZ — 11. Februar



BUNTES PROGRAMM
Mit Monika Martin, Maurizo Nobili, der Sterzrock-Band etc.: ab 15 Uhr, AK Stmk. Info für Personen mit Rolli: graz.at/cafe-graz

AUTOFASTEN — 14. Februar bis 30. März

HEILSAMER VERZICHT
Auch heuer laden die katholische und die evangelische Kirche Österreichs dazu ein, während der Fastenzeit kleinere Wege zu Fuß zu gehen bzw. aufs Rad oder auf die Öffis umzusteigen. Es gibt tolle Preise zu gewinnen: autofasten.at

FRISCHLUFT-AKTIVTAGE — bis 25. Februar



SPORTLICHES ERLEBNIS
Bis zum Ende der Semesterferien bietet der Schöckl ein tolles Outdoorprogramm. Infos: holding-graz.at/schoeckl

EQUAL CARE DAY FESTIVAL — 29. Februar

UNSIHTBARE SORGEARBEIT
Die Sorgearbeit ist wie ein langer, steiniger Weg, den Menschen oft ganz allein und bis an ihre Grenzen beschreiten. Der „Equal Care Day“ will Brücken bauen, damit dieser Weg nicht nur wahrgenommen, sondern auch wertgeschätzt wird. Im Messecongress Graz oder online. Anmeldung: equalcareday.de/ecd2024/steiermark

FASCHINGSDIENSTAG – 13. Februar

Lasst Konfetti für uns regnen

Bist du narrisch: Am 13. Februar wird Graz wieder zur Faschingshochburg. Alle Infos inklusive Straßensperren und Schienenersatzverkehr.

Wenn am 13. Februar der große Faschingsumzug der „Kleinen“ durch die Innenstadt rollt, haben in Graz wieder die Narren das Sagen. Zum heurigen 50-Jahr-Jubiläum der Traditionsveranstaltung wurde die Route erweitert. Diese führt nun wie in alten Zeiten von der Oper über den Opernring und die Herren-gasse zum Hauptplatz.

Nährisches Programm
Bevor sich aber um 12.15 Uhr die Wagen vor dem Opernhaus in Bewegung setzen, wird den Teilnehmer:innen und Zuseher:innen schon mal ordentlich musikalisch eingeeizt: ab 11.15 Uhr von der Antenne Steiermark und ab 11.30 Uhr von der Partyband Die Draufgänger. Und auch bei den jungen Besucher:innen sind die Narren los. Diese feiern von 10 bis 16 Uhr mit Kinderschminken, Krapfen und Co. im Joanneumsviertel.

RUND UM DEN 13.2.

► **FASCHINGSUMZUG**
Start: 12.15 Uhr, Oper Graz; Route: Opernring, Herren-gasse, Hauptplatz

► **STRASSENSPERREN**
Fahrverbot von 11.30 bis 14.30 Uhr: Burg- und Opernring bis Eisernes Tor, Franz-Graf-Allee, Girardi- und Hammerlinggasse; Halte-/Parkverbot von 6 bis 20 Uhr: Wilhelm-Fischer-Allee, Neutor-gasse 25–33, Landhausgasse (vor Joanneumsviertel)

► **ÖFFI-UMLEITUNGEN**
Von ca. 12 bis 15.15 Uhr fährt keine Bim in der Herren-gasse, zwei Ersatzbuslinien werden ab Jakominiplatz eingerichtet (Richtung Asperngasse bzw. Andritz); durchgehende Strecken: Mariatrost–Jakominiplatz, Zentralfriedhof–Krenngasse, St. Peter–Stadion Liebenau, LKH Med Uni–Liebenau, Eggenberg/UKH–Wetzelsdorf, Reininghaus–Smart City

BÜCHERAKTION – bis 16. Februar

Seitenweise Blind Dates

Noch kein Date am Valentinstag? Dann kommen Sie doch bis 16. Februar in eine der acht Filialen der Stadtbibliothek bzw. in den Bücherbus, dort wartet bereits Ihr „Blind Date with a Book“. Die von den Mitarbeiter:innen mit viel Liebe ausgewählten und verpackten Bücher stecken voller Spannung, sind romantisch oder einfach interessant. Am Valen-

© STADTBIBLIOTHEK/HERLER



Romantik pur. In der Stadtbibliothek liegt Liebe am Büchertisch.

tinntag, dem 14. Februar, verteilen die Bibliothekar:innen übrigens von 10 bis 12 Uhr am Hauptplatz die „Blind Dates“ an Lesefreudige, damit sich auch Singles zu Hause in trauter Zweisamkeit üben können.

stadtbibliothek.graz.at

KOSTENLOSES HUNDETRAINING

Kurse mit Wau-Effekt

Vor Betreten das Treiben auf der Hundewiese beobachten, ruhig hineingehen, dem Hund während des Spiels Pausen

© MARCO JAN



gönnen ... Das sind nur einige wertvolle Tipps von Nadja Steiner (Bild links), die dazu beitragen, das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier zu erleichtern. Auch heuer stehen die Tiertrainerin und eine Kollegin wieder Frauerl und Herrl an einigen Samstagen mit Rat und Tat kostenlos zur Seite: 17. und 24. Februar sowie 2., 9., 16. und 23. März, jeweils von 10 bis 12 Uhr auf der Hundewiese Vinzenzgasse in Eggenberg.

BERGBAHNEN Hauptrevision

Um die Fahrgäste weiterhin sicher auf den Schöckl bzw. den Schloßberg zu befördern, werden beide Bahnen auf Herz und Nieren geprüft. Die Revision der Schloßbergbahn dauert noch bis 3. März (die Schloßberg-lifte fahren wie gewohnt), die Schöckl-Seilbahn ist voraussichtlich von 26. Februar bis 23. März außer Betrieb. Gute Nachrichten für Biker und Wanderer: Die Gastro hat geöffnet! holding-graz.at/freizeit

KÄLTETELEFON Anruf hilft

Ein Anruf beim Kältetelefon kann Leben retten: Die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen nehmen daraufhin Kontakt mit den Obdachlosen auf, versorgen sie mit Tee, Decke etc. oder bringen sie, wenn gewünscht, zu Notschlafstellen. Das Team sucht dringend Unterstützung!
Tel. 0676 88015596
Kältetel. 0676 880158111 (18 bis 24 Uhr)
caritas-steiermark.at/kaeltetelefon

EXPERT:INNEN GEFRAGT: Tina Roth, Senior:innenbüro

© ADOBESTOCK/CAMERIS



Sozial mobil.
Neue Richtlinien für den Taxikostenzuschuss.

**TIPP
DES
MONATS**

Mobilitätseingeschränkte Grazer:innen können Taxigutscheine beantragen. Die Leiterin des Senior:innenbüros, Tina Roth, informiert über die Neuerungen.

Seit mehr als 20 Jahren gibt es den Taxikostenzuschuss der Stadt Graz. Dieses wichtige Unterstützungsangebot für mobilitätseingeschränkte Grazer:innen, die körperlich nicht in der Lage sind, Bus oder Straßenbahn zu nutzen, wird aktuell von etwa 910 Personen angenommen – rund 87 Prozent sind ältere Menschen, der Rest ist jünger als 55 Jahre.

ORF-Haushaltsabgabe. Das bedeutet konkret: vier Gutscheine zwischen netto 1.364,12 und 2.137,32 Euro und sechs unter netto 1.364,12 Euro. Außerdem weisen die Gutscheine nun die Ausweisnummer auf. Und: Missbräuchliche Verwendung bedingt die sofortige Sperre!

Wissenswertes zum Antrag

Der Antrag ist online oder direkt im Senior:innenbüro möglich. Es ist auch ein ärztliches Attest erforderlich – außer man besitzt einen Behindertenausweis, auf dem die Benützung der „Öffis“ ausgetragen ist. Nach positiver Erledigung kommen Ausweis und Gutscheine – bitte jeweils im Taxi vorzeigen – mit der Post. Wer eine SozialCard Mobilität oder ein Auto besitzt, kann den Zuschuss übrigens nicht beantragen!

graz.at/taxikostenzuschuss

Was ist heuer neu?

Der Wert der Taxigutscheine wurde von 10,60 auf 12 Euro erhöht. Sie gelten nun statt wie bisher einen Monat bis einschließlich Juni und für das zweite Halbjahr von Juli bis Dezember. Die Bemessungsgrundlage errechnet sich aus dem Einkommen (Pflegegeld und Wohnbeihilfe zählen nicht dazu) abzüglich der Wohnkosten und orientiert sich an der

KONTAKT

© STADT GRAZ/FISCHER



► TINA ROTH

Leiterin des Senior:innenbüros
Kontakt: Stigergasse 2, Mo. bis Do. von 8 bis 15 Uhr und Fr. von 8 bis 12.30 Uhr
Tel. 0316 872-6391 bzw. -6599
E-Mail: senioren@stadt.graz.at
graz.at/seniorinnen

STADT-GESCHICHTE(N)
– 27. Februar
Über Andritz

In den nächsten „Vor.Stadt. Geschichten“ nimmt Wolfram Dornik die Besucher:innen mit nach Andritz und beantwortet die Frage „Warum wurde der Bezirk nicht nach St. Veit benannt?“. Der Historiker stellt auch die „Graz Biografie“ vor: 27. Februar, 17.30 Uhr, Stadtbibliothek Graz-Andritz, Andritzer Reichsstraße 38. Eine kostenlose Veranstaltungsreihe von Stadtarchiv, Graz Museum und Stadtbibliothek.

stadtbibliothek.graz.at

FSME-IMPFAKTION
– ab 5. Februar
Stich schützt

In der Grazer Impfstelle in der Schmiedgasse 26 kann man sich von 5. Februar bis 26. Juli jeweils Mo. bis Fr. gegen FSME immunisieren lassen: Wer von 8 bis 10 Uhr kommen möchte, bucht online einen Termin. Von 10.15 bis 12.30 Uhr ist mit Wartezeiten zu rechnen. Kosten: Erwachsene 23,50 Euro, Kinder 23 Euro (Bankomatzahlung möglich). Bitte Impfpass mitnehmen!

Tel. 0316 872-3222
graz.at/impfen

ONLINE-VORTRAG
– 8. Februar
Arm und Reich

Um die Diversität des Alters mit Fokus auf Migrationserfahrungen geht es im Vortrag von Annette Sprung (Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Uni Graz) im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Arm und Reich“, auch Caring-Communities werden thematisiert: 18.30 bis 20 Uhr, Infos: fairsorgen.at

© HOLDING GRAZ



EINREICHUNG GRAZER FRAUENPREIS
– bis 8. März
Von Frau zu Frau

Die „Superwoman“ von Veronika Dreier und Eva Ursprung im Innenhof des Grazer Rathauses (Bild) symbolisiert das, wofür der Grazer Frauenpreis steht: für die Stärkung der Rechte von Frauen, für ihre Sichtbarkeit und die Verwirklichung ihrer Ziele, für die Bekanntmachung und Durchsetzung ihrer Anliegen, für Gleichberechtigung. Auch heuer wieder sind Einrichtungen bzw. Einzelpersonen, die

feministische und frauenpolitische Anliegen vertreten und die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit verfolgen, eingeladen, sich mit einem Projekt zu bewerben. Es winkt ein Preisgeld von 6.000 Euro. Zugleich können Frauen für ihr herausragendes Engagement nominiert werden. Alle Informationen dazu:

graz.at/frauenpreis



SUPERWOMAN © EVA & CO., DREIER/URSPRUNG

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN – 12. Februar
Info zur Fläwi-Änderung 4.08

Der Flächenwidmungsplan einer Stadt bestimmt, wie einzelne Grundstücke genutzt werden dürfen – etwa als Bauland, Freiland oder Verkehrsfläche. Für einzelne Bereiche werden derzeit Änderungen erwogen, zu denen man bis 8. März Einwen-

dungen machen kann. Wichtig! Die Änderungen betreffen nicht die ganze Stadt, sondern nur Einzelbereiche. Ein Informationsnachmittag dazu findet am 12. Februar von 15 bis 19 Uhr im Lendhafen, Lendkai 17 statt.

graz.at/stadtplanung

WASSERWIRTSCHAFT
Umstieg lohnt

Kund:innen der Wasserwirtschaft können gewinnen – so wie Edmund Peterjan (Bild), der für den Umstieg auf die digitale Wasserrechnung eine Gutschrift in der Höhe des Jahresverbrauchs gewonnen hat. Die Rechnung kommt dann nicht mehr per Post, sondern

per E-Mail. Bis 30. November umsteigen, das Formular für digitale Rechnung ausfüllen und abschicken: holding-graz.at/wasser

KLIMAFÖRDERUNG
– 8. Februar
Gut informiert

Seit Jahresbeginn können Gemeinschaften, Vereine, Nachbarschaften (jedenfalls mind. drei Personen aus verschiedenen Grazer Haushalten) für klimarelevante Projekte um Förderungen bei der Stadt ansuchen. Voraussetzung ist, dass mögliche Mitmachaktionen dem lokalen Klimaschutz dienen und zum Nachahmen inspirieren. Wer Fragen hat bzw. genau wissen will, wie man zu einer Förderung von max. 1.500 Euro pro Projekt kommt, kann sich zu einem Webinar am 8. Februar von 16.30 bis 17.30 Uhr anmelden:

klimaschutz@stadt.graz.at
Infos zur Förderung: graz.at/klimaschutz

GRAZER HANDWERK
– 14. Februar
Werkschau(en)

Auch heuer entführt die Wirtschaftsabteilung mit den Graz Guides in die faszinierende Welt manueller Meisterschaft und bietet so die Möglichkeit, versteckte Werkstätten zu entdecken. Den Auftakt machte im Jänner u. a. die Tischlerei Der Hobel (Bild). Am 14.2. öffnen Milli lux, 13 Custom Instruments und MORI – Holz & Design ihre Tore, Treffpunkt: 16 Uhr, Kaiser-Josef-Platz. Kosten: 5 Euro/Person, bitte bis spätestens Montag vor der Führung anmelden:

wirtschaft@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Einblicke. Die Tischlerei Der Hobel öffnete ihre Werkstür.

FAIRTRADE
Aktionsmonat

Als erste Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs setzt sich die Stadt Graz seit 2010 für fair angebaute und gehandelte Produkte ein. Wer beim Einkauf von Kaffee, Schokolade, Bananen, Blumen und Co. auf das Fairtrade-Siegel achtet, entscheidet sich dafür, das Leben der an der Produktion beteiligten Menschen und Familien in den Anbauländern zu verbessern. Im Aktionsmonat Februar – „Fairbruary“ – gibt es österreichweit Aktionen und Gewinnspiele, die auf das wichtige Siegel aufmerksam machen. Fair sein, fair kaufen! Infos zum Fairbruary unter: umwelt.graz.at

AMTLICH

► **BEBAUUNGSPLÄNE**

Auflage bis 8. Februar

14.40.0 Algersdorfer Straße – Lerchengasse – Vinzenzgasse

Auflage bis 8. März

05.38.0 Hohenstaufengasse Süd – Lazarettgürtel
14.41.0 Burenstraße – Seidenhofstraße – Herbersteinstraße – Johann-Haiden-Straße

Persönliche Einsichtnahme: Stadtbauamt, Europaplatz 20 (6. Stock); bitte vorher anrufen!

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

► **WALDBRAND-VERORDNUNG**

Als Vorbeugung gegen Waldbrände wurde durch die Grazer Bürgermeisterin eine Verordnung erlassen, mit der das Feuerentzünden und Rauchen in den hiesigen Waldgebieten untersagt wird. Das Verbot gilt bis 31. Dezember, Zuwiderhandelnde müssen mit einer Geldstrafe von bis zu 7.270 Euro oder einer Freiheitsstrafe von max. vier Wochen rechnen.

graz.at/verordnungen

STADTBIBLIOTHEK
Sprachcafé

Die Deutschkenntnisse verbessern, mit anderen Frauen ins Gespräch kommen und in gemütlicher Atmosphäre über Alltagsthemen plaudern? Im Rahmen des Sprachcafés „Deutsch um Vier“ lädt das Integrationsreferat am 8., 15. und 29. Februar von 16 bis 17.30 Uhr in die Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59, ein. Auch eine Sprachförderung für 2- bis 10-Jährige ist vor Ort möglich! Info und Anmeldung:

Tel. 0316 32992940
office@deutschundmehr.at

© FRATZ GRAZ



Cool. Im Graz Museum Schlossberg wurde ein Winterspielraum konzipiert.

WINTERSPIELRAUM SCHLOSSBERGMUSEUM
Hier spielt es sich ab

Kinder lieben den Schloßberg. Das weiß auch das Amt für Jugend und Familie und hat deshalb gemeinsam mit Fratz Graz und in Kooperation mit dem Graz Museum dessen Schloßberg-Dependance zu einem kostenlosen Pop-Up-Indoorspielplatz umfunktioniert. Dieser hat die Tore bis Ende April jeweils freitags und samstags geöffnet. Infos und die Februar-Termine siehe rechts.

SPIEL MIT IM FEBRUAR

► **TERMINE**

Immer freitags und samstags: 3., 9., 10., 16., 17., 23., 24. Februar

► **ÖFFNUNGSZEITEN**

14 bis 17 Uhr, Graz Museum Schlossberg; für Kinder bis acht Jahre (ältere Geschwister willkommen), die Aufsichtspflicht haben die Eltern!

graz.at/freizeit

© SEBASTIAN REISINGER



Ferien sind Programm. Im Graz Museum stellen sich Kids die Frage: Wie kann Protest eigentlich aussehen?

SEMESTERFERIENPROGRAMM(E)
Langeweile? Denkste!

Im Graz Museum beschäftigt man sich am 20.2. im Workshop „Protest!“ mit einem Thema der gleichnamigen Ausstellung und fertigt Buttons an. Im Apotheken-Workshop am 22.2. tauchen Kinder dann in die Arbeitswelt vor über 200 Jahren ein und produzieren Duftsackerl mit Heilkräutern. Jeweils 10 bis 12 Uhr, für 6- bis 12-Jährige, Kosten:

5 Euro, Anmeldung siehe unten. Und auch bei den Ferienhits für Grazer Kids gibt's Restplätze! Wie wär's etwa mit einer Film-Werkstatt (19.2.), dem Kennenlernen der Welt einer Ballerina (20.2.) oder tollen Waldspielen in Stattegg (21.2.)? Anmeldung: partner.venuzle.at/freizeithits-graz
grazmuseum@stadt.graz.at

OFFENER LERNTREFF
– ab 5. Februar
Gut unterstützt

Ein neues Lern- und Nachmittagsangebot bietet Schüler:innen von 10 bis 21 Jahren ab der Sekundarstufe Gratisunterstützung bei Hausaufgaben und Testvorbereitungen: jeden Montag während der Schulzeit, 14 bis 17 Uhr, Jugendamt, Kaiserfeldgasse 25.

graz.at/familie

VORMERKUNG
– bis 8. März

Bestens betreut

Die Abteilung für Bildung und Integration unterstützt Grazer Erziehungsberechtigte bei der Online-Vormerkung für Kinderkrippen, Kindergärten, Horten und die Schulische Tagesbetreuung: Bis Ende der Vormerkzeit stehen jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr Laptops zur Verfügung, auch Dolmetscher:innen sind vor Ort. In der Vormerkwoche von 26.2. bis 3.3. ist das Team täglich von 9 bis 11 Uhr da! Die Dolmetsch-Unterstützung in dieser Woche: 26.2. arabisch/rumänisch, 27.2. bosnisch/kroatisch/serbisch, 28.2. türkisch, 29.2. dari farsi, 1.3. ukrainisch. Jeweils im IBOBB-Space, Keesgasse 6. Anmeldung unter:

Tel. 0316 872-7474
graz.at/bildung

KLEIN HAT'S FEIN
Auf einen Blick

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind entscheidend für dessen Entwicklung. Mit vielen Angeboten und Hilfen begleitet das Amt für Jugend und Familie die Eltern auf diesem Weg. Zur besseren Orientierung gibt's nun eine kompakte Übersichtsseite mit allen Terminen wie Mütter- und Väterrunden, Eltern-Baby-Treff etc.: graz.at/kleinhatsfein

MUSEEN IN GRAZ: UNIGRAZ@MUSEUM



© UNIGRAZ@MUSEUM/FRANZ STANGL

Spielerisch Lernen. Altersgerechte Workshops und Führungen bringen Kindern von der Vorschule bis ins Gymnasium Wissenschaft näher.

Tor zur Welt der Forschung

Einen Einblick in die Grazer Wissenschaftsgeschichte und Forschung zum Ausprobieren gibt's im UniGraz@Museum.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Im Innenhof des Uni-Graz-Hauptgebäudes verbirgt sich eine wahre Schatzkammer wissenschaftlicher Entdeckungen: Die längste Wellenmaschine, das größte digitale Buch und eine echte Laserkanone sind nur einige davon. Auf rund 550 m² spiegeln sich fast 440 Jahre Universitätsgeschichte wider, während die historisch-physikalische Sammlung 50 besondere Exponate – von der Naturbeobachtung bis zur Nanotechnologie – zeigt.

Seit 2011 möchte das Museum Hemmschwellen gegenüber der Uni abbauen und Wissenschaft für alle erfahrbar machen. Hier

darf auch selbst ausprobiert werden, denn: „Durch Angreifen lernt man Begreifen“, erklärt Museumsleiter Franz Stangl, dem vor allem junge Forscher:innen von fünf bis 17 Jahren ein Anliegen sind. So kann man in Workshops etwa „6 Experimente in 60 Minuten“ ausprobieren oder auf dem Astronomieturm nach den Sternen greifen. In Sonderausstellungen werden zudem aktuelle Forschungen präsentiert. Bis 4. Juli zu sehen: archäologische Funde vom Grazer Hausberg in der Ausstellung „Der Schöckl – Heiliger Berg der Römer“.

universitaetsmuseen.
uni-graz.at

UNIGRAZ@MUSEUM

© PETER HANS FELZMANN

▶ FÜHRUNGEN UND WORKSHOPS

Workshop „Schreiben wie die Römer“ am 1. März, ab se Jahren & letzte Outdoor-Führung zur Grabungsstätte am Schöckl am 20. April
Adresse: Universitätsplatz 3, 8010 Graz
Öffnungszeiten: Mo., 10–15 Uhr, Mi. und Fr., 10–13 Uhr, **Mail:** franz.stangl@uni-graz.at, **Tel.:** 0316 380 7444



KULTURSTIPENDIEN – 31. März Einreichfrist bis Ende März

Auch dieses Jahr vergibt die Stadt Graz wieder zahlreiche Stipendien an Kunst- und Kulturschaffende aus dem In- und Ausland: vom Literaturstipendium „Grazer Stadtschreiber:in“ inklusive einjährigem Aufenthalt im Cerini-Schlössl über Auslandsstipendien für bildende Kunst und Film bis hin zu Arbeitsstipendien. Eine Übersicht aller Stipendien gibt's in der Infobox rechts; alle Infos, Formulare und Vergabekriterien siehe Weblink unten.

Die Einreichfrist für alle Stipendien endet am 31. März 2024. Bewerbungen ausschließlich in digitaler Form an:

kulturamt@stadt.graz.at
kultur.graz.at/kulturamt

VERANSTALTUNGEN ZU DEN JAHREN 1933/34 Schützenswerte Demokratie

Die Gefährdung der Demokratie und Menschenrechte einst und jetzt steht im Fokus von Veranstaltungen im Februar.

Im Februar 1934 herrscht auf Österreichs Straßen Bürgerkrieg. Bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen staatlichen Einheiten und dem „Republikanischen Schutzbund“ fordern mehrere hundert Todesopfer.

Im Februar 2024 erinnert eine Reihe von Veranstaltungen im Museum für Geschichte an die Ereignisse: Die Ausstellung „1934. Preis und Wert der Demokratie“ wird am 6. 2. um 19 Uhr eröffnet und ist bis 26.05. zu sehen. Eine Tagung findet am 7. 2. von 9 bis 16 Uhr statt. Und am 9. 2. um 18 Uhr liest Johannes Silberschneider aus Kurt Neumanns Roman „Gefan-

AUF EINEN BLICK

▶ GRAZER STADTSCHREIBER:IN

Ein Literaturstipendium für Literat:innen und Autor:innen aus Österreich oder anderen Staaten mit einem Gast-Aufenthalt in Graz vom 1.9.2024 bis 31.8.2025

▶ BILDENDE KUNST

Zwei Arbeitsstipendien für bildende Kunst (Malerei, Grafik, Bildhauerei, Objektkunst, Medien- und Netzkunst) in der Höhe von je 5.000 Euro für in Graz tätige Künstler:innen

▶ LITERATURSTIPENDIEN

Zwei Literaturstipendien in der Höhe von je 5.000 Euro für Grazer Literat:innen

▶ AUSLANDSSTIPENDIEN

Je ein Auslandsaufenthalt für Bildende Künstler:innen sowie Filmschaffende aus Graz (bevorzugt Dokumentar- und Kunstfilme) in der Höhe von je 5.000 Euro, Zeitrahmen und Ziel- bzw. Herkunftsland sind flexibel

gen zwischen zwei Kriegen“. Ein Rundgang führt zudem an Erinnerungsorte in Eggenberg (siehe Bildunterschrift). Alle Infos:

erinnern.at

© ALFRED STEFFEN, 1934, REPRO: ARMIN KÜHNE



Rundgang. Der 12. Februar 1934 in Graz-Eggenberg. Am 17. 2., 11 bis 13 Uhr. Start: Esperantoplatz.

© PHILIPP BOHAR, DJ KRUSH



Clubkultur. Im Parkhouse, Dom im Berg, Aiola Upstairs oder Orpheum.

GALERIE AM FLUGHAFEN – 27. Februar Ausstellung

Die Grazer Künstlerin Lena Feitl zeigt in der Ausstellung „Flügel“ abstrakte Zeichnungen auf Papier. Wofür Flügel stehen können und worin sich Insektenflügel und Flugrouten ähneln, ist in der Galerie am Flughafen zu sehen. Eröffnung: 27. Februar, 18.30 Uhr. Laufzeit: bis 14. April 2024.

© PRIVAT



Künstlerin. Lena Feitl.

ELEVATE FESTIVAL – 28. Februar bis 3. März Elevate: 20 Jahre Musik, Kunst und Diskurs

Die Elevate-Jubiläumsausgabe verwandelt Graz erneut in einen Hotspot für junge, zeitgenössische Festivalkultur.

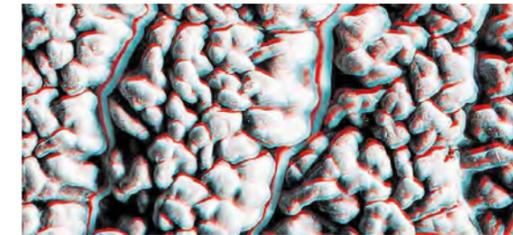
Internationale und lokale Musik-Acts, hochkarätige Speaker:innen und ein Programm voller Kunst, Diskurs und Clubkultur: Die 20. Elevate-Ausgabe verspricht ein Festival am Puls der Zeit. Der Heimatsaal im Volkskundemuseum wird für drei Tage zum Diskussionsort mit Workshops, Keynotes, Podiumsdiskussionen und Filmen unter dem Motto „Western Promises“. Getanzt wird zu elektronischen und zeitgenössischen Klängen

von Musiker:innen und DJs in Locations quer durch die Stadt. Eine Ausstellung im Forum Stadtpark und Installationen im öffentlichen Raum ergänzen das Programm.

Die Festival-Eröffnung findet am 28. Februar um 19.30 Uhr bei freiem Eintritt im Orpheum statt, mit der Premiere des Kurzfilms „While ...“ von Sebastian Brauneis, der 20 Jahre Festivalgeschichte beleuchtet.

elevate.at

© GUKUBI MATO



Ausstellung. 3D-Fotografien von GUKUBI MATO regen zur interaktiven Wahrnehmung an.

FOTOGALERIE IM RATHAUS – bis 5. April Sinnesreize von GUKUBI MATO

Die Welt, die wir wahrnehmen, ist nicht die Wiedergabe unserer realen Umwelt, sondern vor allem ein Produkt unseres Gedächtnisses und unserer Erfahrung. Die Fotografien des Grazer Künstlerkollektivs GUKUBI MATO verzichten auf maßstäbliche Elemente, um eine sofortige Interpretation und Einordnung unmöglich zu machen.

Aus der Architektur und Fotografie kommend greifen Tom Biela (*1987) und Martin Guevarakunerth (*1989) in ihren konzeptionellen Arbeiten unterschiedliche Themen auf, von multimedialen Projekten bis zu (digitalen) Alltagsbeobachtungen.

Zu sehen bis 5. April in der Fotogalerie im Rathaus, 2. Stock.
gukubi.com

KULTUR PUR

VORTRAG – 6. Februar

SAFER INTERNET DAY
Die nichtkommerzielle Digitalwelt: Wie mit Mastodon, Signal, Wikipedia & Co. ein freieres und freundlicheres Internet entsteht, erklärt IT-Journalist Stefan May. Am 6. Februar, 19 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord. Eintritt frei!
stadtbibliothek.graz.at

FINNISAGE – 7. Februar

AUS DEM IRAN
Gemeinsam mit dem Verein XENOS – Verein zur Förderung der Soziokulturellen Vielfalt lädt das Graz Museum zur Finnisage der Ausstellung „Aus dem Iran – Studieren im Graz der 50er- bis 70er-Jahre“ ein. Am 7. Februar um 18 Uhr.
grazmuseum.at

FÜHRUNG – 11. Februar

GESCHICHTE DES ANTISEMITISMUS IN GRAZ
Die Spezial-Führung durch die Dauerausstellung „360 GRAZ“ befasst sich mit den verschiedenen Formen des Antisemitismus in der Grazer Stadtgeschichte seit dem Mittelalter. Am 11. Februar, 15 Uhr im Graz Museum Sackstraße.
grazmuseum.at

KULTUR FINDET STADT

▶ **AUF EINEN BLICK**
Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter:
kultur.graz.at

BIG BONUS

DIE BIG IST IMMER EIN GEWINN

Daniel Maas (l.) freut sich über das zweisprachige Buch „Slovenski Gradec/Slowenisches Graz“ und Sibylla Rop tanzte dank der BIG mit Begleitung auf der Opernredoute. Weitere BIG-Bonus-Gewinner:innen wurden per E-Mail verständigt.



© STADT GRAZ (2)

DATENSCHUTZRECHTLICHE EINWILLIGUNG FÜR BIG BONUS: Sie stimmen zu, dass die Stadt Graz Ihre persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

© GEPAPICTURES / LIEBMANN



Handball-Familie. Petra und Michael Schweighofer mit ihren Töchtern, Sohn Lukas beim EM-Interview (re.).

HANDBALL Eine runde Familiensache

Vor dem TV-Gerät verfolgte die Grazer Familie Schweighofer Österreichs EM-Märchen.

Als die Grazer Handball-Familie schlechthin gelten in Graz „die Schweigis“. Petra und Michael Schweighofer (einst selbst als Spieler erfolgreich) „schupfen“ gemeinsam mit den vier Töchtern (zwei sind Jugendtrainerinnen, eine VIP-

und eine Presse-Betreuerin) den Bundesligaclub HSG Graz. Und sind mit Recht stolz, dass Sohn Lukas (HSG-Kreisläufer) im Nationalteam bei der EM in Deutschland zum Einsatz kam und sogar als Torschütze glänzte. Vom Umstand, dass das

Team im Jänner bei der EM für Furore sorgte, erhofft man sich künftig in Graz einige Impulse: „Wir haben zuletzt erhöhtes Zuschauerinteresse registriert und würden uns wünschen, neue Sponsor:innen zu begeistern!“

hsggraz.at

DODGEBALL-WM Ein Spiel, das jede:r kennt!

Graz ist WM-Stadt! Von 11. bis 18. August 2024 gehen in der Landeshauptstadt die Weltmeisterschaften im Dodgeball in Szene. Dodgeball? Das ist eine dem Völkerball verwandte Sportart, die in den USA gerade einen gehörigen Boom erlebt. Gespielt wird jedoch mit drei Bällen und weil man dem Sport das Archaische nehmen wollte, setzte sich der Name Dodgeball (Dodge bedeutet ausweichen) durch. Nicht weniger als 100 (!) Teams (Damen, Herren, Mixed) aus 32 Nationen werden sich im Sommer in Graz um den Titel matchen – auch Österreich wird sich in die Titelnkämpfe einmischen. Als Austragungsort dient der Raiffeisen Sportpark.

dodgeball.at

© INSTAGRAM TOBIAS_LANZANASTO



Meisterlich. Das NLZ verhalf schon vielen heimischen Talenten zu sportlichen Höhenflügen und solider Vorbereitung aufs Berufsleben. Auch Johanna Färber (Bild) profitierte von der Einrichtung.

DER WEG INS NLZ

- ▶ **AUFNAHMETEST**
Grundvoraussetzung ist mindestens ein Landeskauderstatus bzw. bei Mannschaftssportarten die Aufnahme in eine A-Akademie. Dazu erfolgt vom NLZ eine sportmotorische Prüfung sowie vom Fachverband ein Test der sportartspezifischen Fähigkeiten.
- ▶ **DUALES SYSTEM**
Mit der 9. Schulstufe ist (positiver Aufnahmetest vorausgesetzt) ein Einstieg gemeinsam mit dem BORG Monsberggasse oder der HAS Grazbachgasse möglich. Durch das zusätzliche Jahr (fünf Jahre BORG, vier Jahre HAS) ist der gesamte Schulstoff gestreckt, was die Doppelbelastung Schule/Sport minimiert.

nlzsteiermark.at

ANZEIGE



INFORMIEREN. LERNEN. TRAINIEREN.

Schulungsangebot für pflegende Angehörige – für ein Leben zu Hause im Alter

Im Albert Schweitzer Trainingszentrum können pflegende Angehörige und Interessierte pflegerisches Handeln unter professioneller Anleitung in einer Kleingruppe erlernen. Im **kostenlosen Basiskurs** werden einfache Tipps und Grundlagen für die Pflege zu Hause vermittelt. Außerdem geben Expert:innen der Pflegedrehscheibe Auskunft zu rechtlich-administrativen Angelegenheiten rund um die Pflegesituation eines Angehörigen.

Darauf aufbauend gibt es **vier Praxiskurse** zu den Themen **Bewegen und Positionieren, Körperpflege, Demenz** sowie **Sicher & Fit zuhause**. Hier können Sie auch neue technische Hilfsmittel ausprobieren, die den Alltag erleichtern.

Informationen unter:

Tel.: +43 316 7060 1064 | ggz.trainingszentrum@stadt.graz.at
Albert Schweitzer Trainingszentrum, Albert-Schweitzer-Gasse 36

ggz.graz.at



NACHWUCHSLEISTUNGSZENTRUM

Die Talenteschmiede

Mit dem NLZ Steiermark beheimatet die Sportstadt Graz eine überaus angesehene Ausbildungsstätte, die jungen Sportler:innen den Weg zur internationalen Spitze bereitet.

volker.liebmam@stadt.graz.at

Was haben heimische Sportgrößen wie Oliver Marach, Martin Wiegele oder Sarah Puntigam gemeinsam? Sie alle (und viele andere bekannte Persönlichkeiten) haben einst im Nachwuchsleistungszentrum Aufnahme gefunden und dort als Teenager das Rüstzeug für ihre Sportkarrieren erhalten. Das NLZ mit seinen Standorten im BORG Monsberggasse und in der HAS Grazbachgasse versteht sich als gut vernetzte Ausbildungsstätte für Nachwuchshoffnungen und betreut Schützlinge in mehr als 30 Sportarten. „Die Idee dahinter ist, Talente gezielt sportlich zu fördern und parallel dazu auch die schulische Ausbildung voranzutreiben“, umfasst NLZ-

Geschäftsführer und Sportdirektor Ernst Köppel die Ziele, „Wir können Sport und Schule optimal aufeinander abstimmen, was die Entwicklung unserer ‚Stars von morgen‘ sehr stark begünstigt.“

Von diesem Angebot profitieren Einzelsportler:innen besonders, weil individuell auf die Charaktere und Talente eingegangen



„Wir entwickeln gezielt heimische Talente und sichern parallel dazu die berufliche Qualifikation!“

Ernst Köppel
NLZ-Geschäftsführer

werden kann. Die meisten Bewerbungen für die NLZ-Plätze entfallen auf die Sportarten Eishockey, Radsport und Schwimmsport. Zum Stammteam des NLZ zählen fünf Trainer:innen und ab Mai 2024 vier weibliche Trainees und Sportwissenschaftler mit profunder Ausbildung. Wenn die Sportler:innen von Wettbewerben mit Titeln und Podiumsätzen zurückkehren, haben auch die NLZ-Betreuer die Bestätigung, dass ihre Arbeit Früchte trägt – wie jüngst bei der Grazerin Lenia Standfest (3. Platz ÖM 100m-Lauf) oder bei Anatol Friedl (U17-Vizeeuropameister im MTB Cross Country). Eine Garantie für Erfolg gibt es dennoch nie – „aber wir können die Chancen dafür zumindest erheblich erhöhen!“

© GEPA PICTURES / BIKECLUB STATTEGG (2)



Lenia Standfest. Nach ÖM-Podiumsplätzen über 100 Meter nun auch auf dem besten Weg in Österreichs 4 x 100m-Staffel!



Anatol Friedl. Das Junior-Team von Bora Hansgrohe hat den vielversprechenden Junior bereits unter Vertrag genommen.

Mini BIG

Februar ist der Monat
mit dem Valentinstag.

© STADT GRAZ/FISCHER (9)

Geschenks-idee

Wie wäre es mit diesem hübschen Geschenk
aus wiederverwendeten PET-Flaschen?

DU BRAUCHST:

PET-Flaschen ausgewaschen, Karton, Blumen, Moos, Bänder
und Schleifen, Stoff, Bastelmesser, Schere, Klebstoff

SO GEHT'S:

Schneide die PET-Flasche in der Hälfte durch. Zeichne auf
einem Karton einen Kreis mit dem Durchmesser der Flasche und gib
rundum noch 2 cm dazu. Biege die Enden hoch, sodass eine flache
Schale entsteht. Beklebe nun die Kartonscheibe und den Verschluss
der Flasche mit Stoff. Belege die Kartonscheibe mit Blumen, Moos,
Steinchen usw. Stülpe die PET-Flasche darüber und verklebe alles gut.
Du kannst noch eine Schleife oder Bänder auf den Stöpsel kleben.



Luftpuste-spiel

DU BRAUCHST:

Leere PET-Flaschen
Schere oder Bastelmesser
Luftballons
Klebestreifen
Karten mit Bildern
eine erwachsene Person
zur Unterstützung

SO GEHT'S:

Schneide den Boden der ausgewaschenen Getränkeflaschen mit
der Schere oder dem Messer weg. Schneide den Luftballon-
hals ab, stülpe den breiten Teil des Luftballons über die
Schnittfläche und klebe ihn mit Klebestreifen fest. Stelle in
einer Entfernung Postkarten auf (knicke sie unten etwas um,
damit sie auf einem Tisch stehen können). Ziele auf
die Karten, ziehe den Luft-
ballon nach hinten und lasse
ihn los. Kannst du die Karten
durch den Luftstoß umwerfen?



Getränk für die Liebsten

DU BRAUCHST:

¼ Tasse
Kristallzucker
½ Tasse Wasser
¼ Tasse rote
Bonbons
2 Tassen
Apfel- und
Cranberry-Saft

Saft einer Zitrone
Ingwersaft
Ginger-Ale
Wasser
Topf, Kochlöffel,
Trichter, Krug

Gefäß, leere Flasche
erwachsene Person zur
Unterstützung

SO GEHT'S:

In einem großen Topf den Zucker, das Wasser und die roten
Bonbons langsam schmelzen. Lass dir dabei von einer
erwachsenen Person helfen. Die Bonbonmischung abkühlen
lassen. Fülle den Apfel- und Cranberry-Saft sowie den
Zitronen- und Ingwersaft, Wasser und Ginger-Ale in einen
großen Krug. Nun kannst du die abgekühlte Zuckermischung
in den Krug rühren und gut mischen.

Du möchtest das süße Valentinsgetränk jemandem schenken?
Gestalte eine leere PET-Flasche oder Glasflasche und fülle
mit dem Trichter das Getränk ein.



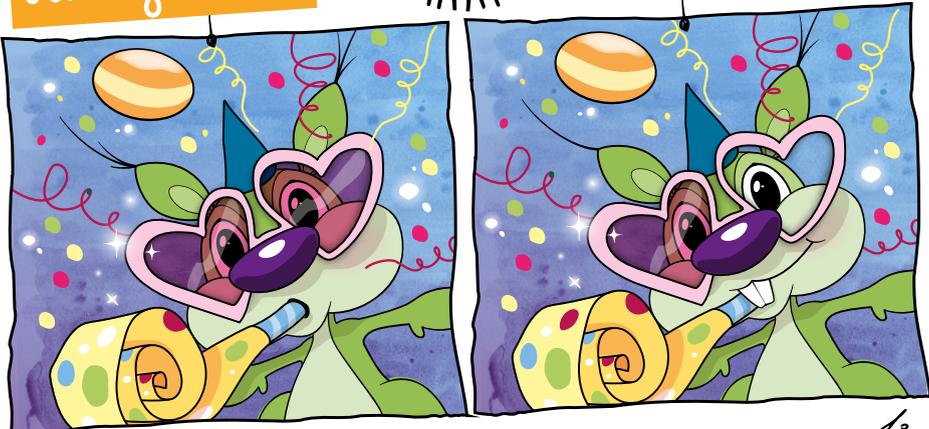
Genau geschaut



mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

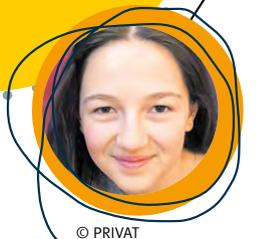
23

witzig



Was ist scharf und aus Papier?
Eine Papieroni.

Den Witz erzählt diesmal:
Selma, 13 Jahre
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT